

CLAUDIA TIERSCH

Johannes Chrysostomus  
in Konstantinopel  
(398–404)

*Studien und Texte zu  
Antike und Christentum*

6

---

**Mohr Siebeck**

Studien und Texte zu Antike und Christentum  
Studies and Texts in Antiquity and Christianity

Herausgeber/Editor: CHRISTOPH MARKSCHIES (Jena)

Beirat/Advisory Board

HUBERT CANKIK (Tübingen) · GIOVANNI CASADIO (Salerno)

SUSANNA ELM (Berkeley) · JOHANNES HAHN (Münster)

JÖRG RÜPKE (Potsdam)

6





Claudia Tiersch

**Johannes Chrysostomus  
in Konstantinopel  
(398 – 404)**

Weltsicht und Wirken eines Bischofs  
in der Hauptstadt des Oströmischen  
Reiches

Mohr Siebeck

CLAUDIA TIERSCH, geboren 1967; 1987–93 Studium der Alten Geschichte in Leipzig und München; 1993 M.A.; 1998 Promotion an der TU Dresden.

*Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme*

*Tiersch, Claudia:*

Johannes Chrysostomus in Konstantinopel : (398 – 404) : Weltsicht und Wirken eines Bischofs in der Hauptstadt des Oströmischen Reiches /

Claudia Tiersch. – Tübingen : Mohr Siebeck, 2002

(Studien und Texte zu Antike und Christentum ; 6)

ISBN 3-16-147369-8      978-3-16-158680-4 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 2000 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Held in Rottenburg gebunden.

ISSN 1436-3003

*Meinen Eltern und meinen Großeltern*



## Vorwort

Das vorliegende Buch stellt die aktualisierte und leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertationsschrift dar, die im Sommersemester 1998 von der Philosophischen Fakultät der TU Dresden angenommen wurde.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Professor Martin Jehne, der mir nicht nur die nötigen Freiräume zur Bearbeitung des umfangreichen Themas gewährte, sondern der den Entstehungsprozeß der Arbeit durch konstruktive Fragen ständig begleitet hat. Wesentliche Anregungen verdanke ich außerdem Professor Johannes Hahn, dessen detaillierte Hinweise vor allem die Überarbeitung des Buches entscheidend beeinflußt haben. Danken möchte ich aber auch Professor Gert Melville für die wohlwollende und intensive Lektüre meines Werkes im Rahmen des Zweitgutachtens.

Professor Christoph Marksches danke ich herzlich für die Aufnahme meiner Arbeit in die Reihe „Studien und Texte zu Antike und Christentum“. Dem Verleger, Herrn Georg Siebeck sei für die großzügige Ermöglichung des Drucks gedankt, Herrn Matthias Spitzner vom Mohr Siebeck Verlag für seine freundlichen Hinweise zur Erstellung der Druckvorlage.

Tief verpflichtet bin ich Professor Christian Müller Goldingen, Annette Pfeil und Maximilian Braun, mit denen ich Probleme zu Ps.-Martyrius diskutieren konnte, Jochen Sauer, Roxana Kath und Romy Kunert, die mich bei der Erstellung der Druckvorlage unterstützten, besonders aber Rene Pfeilschifter, der sich unerschrocken und höchst engagiert der Mühe des Korrekturlesens unterzogen hat.

Was ich Wolfgang Flügel verdanke, läßt sich nicht in wenige Worte fassen. Seine Toleranz gegenüber den promotionsbedingten Einschränkungen unseres Privatlebens, seine souveräne Gelassenheit und Lebensfreude und der Umstand, daß ich in ihm jederzeit einen aufmerksamen und engagierten Diskussionspartner hatte, haben diese Arbeit entscheidend befruchtet.

Gewidmet ist dieses Buch meinen Eltern und meinen Großeltern.

Dresden, im Frühjahr 2002

Claudia Tiersch



# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung

1. Die Forschungssituation..... 1
2. Die Quellen..... 10

## I. Die Amtseinführung des Johannes Chrysostomus in Konstantinopel

1. Vorgeschichte..... 19
2. ‚Bischofswahl‘ – Realität und Fiktion..... 31

## II. Johannes Chrysostomus in Antiochia

1. Problemstellung..... 42
2. Antiochia und seine christliche Gemeinde..... 46
3. Das Wirken des Johannes Chrysostomus in Antiochia..... 60
4. Die Statuenaffäre..... 92

## III. Der neue Bischof von Konstantinopel und die Propagierung der nizänischen Orthodoxie

1. Die Situation der nizänischen Gemeinde..... 111
2. Die Initiativen des Johannes Chrysostomus..... 125

## IV. Amtsausübung als innerkirchliche Reform

1. Der Klerus..... 135
2. Reformen von Kirchenbesitz und bischöflichem Lebensstil..... 152
3. Die Reform des Mönchtums..... 170

## V. Die Kontakte des Johannes Chrysostomus zu Personen und sozialen Gruppen der Hauptstadt – Kollisionen und deren Ursachen

1. Kaiser Arcadius..... 183
2. Eudoxia..... 206
3. Chrysostomus und die Nobilität..... 229
4. Der Bischof und die städtische Bevölkerung..... 251

VI. Konflikte in Verbindung mit dem Aufstand von Gainas und Tribigild	
1. Der Sturz des Eutropius.....	265
2. Johannes Chrysostomus und seine Verhandlungen mit Gainas	
2.1. Die Situation in Konstantinopel .....	281
2.2. Der Streit um eine arianische Kirche .....	285
2.3. Die Rettung von Aurelian, Saturninus und Johannes.....	297
VII. Die Reise des Johannes Chrysostomus nach Asia .....	309
VIII. Die Absetzung des Johannes Chrysostomus	
1. Die Eichensynode .....	327
2. Intermezzo .....	354
IX. Der Umgang mit einem lebenden Mythos	
1. Staatliche Strategien zwischen Reintegration und Gewalt gegenüber der johanneischen Gemeinde.....	379
2. Briefe aus dem Exil – Johannes Chrysostomus in Cucusus und Arabissus .....	397
3. Das Ende.....	411
X. Triumphale Rückkehr?.....	415
XI. Zusammenfassung.....	424
Literaturverzeichnis	
1. Quellen .....	431
2. Sekundärliteratur .....	432
Register	
1. Stellenregister .....	449
2. Register moderner Autoren (soweit im Text erwähnt).....	467
3. Personen-, Orts- und Sachregister .....	469

# Einleitung

## *1. Die Forschungssituation*

Peter Brown hat die Neuartigkeit der Machtstellung des christlichen Bischofs in der Spätantike mit folgenden Worten charakterisiert: „His authority involved so many elements, and its exercise touched on so many interests, that no bishop could hope to get this mixture entirely right to the satisfaction of all observers.“<sup>1</sup> In diesem Zusammenhang verwies er auch darauf, daß die ungewöhnlich dichte Informationslage über Konfliktsituationen, in die christliche Bischöfe der Spätantike verwickelt waren, ein Resultat dieser komplexen Struktur der bischöflichen Machtstellung ist, zugleich aber auch Ausdruck des überaus kritischen Interesses, welches der Amtsführung der Bischöfe von unterschiedlichsten Seiten immer wieder zuteil wurde<sup>2</sup>.

Johannes Chrysostomus, 398–404 Bischof von Konstantinopel, ist in seiner Amtsausübung ein Beispiel dafür, wie intensiv diese Konflikte tatsächlich sein konnten, und welche Folgen aus der Aufmerksamkeit kritischer Beobachter erwachsen konnten. Gab im Jahre 398 das nachhaltige Interesse höchster staatlicher Stellen den Ausschlag für die Ernennung des rhetorisch begabten Priesters aus Antiochia zum Bischof von Konstantinopel, stützte nur fünf Jahre später gleichfalls staatliches Interesse seine Entmachtung durch eine Bischofssynode. Im Jahr darauf verfügte ein kaiserliches Dekret die Ausweisung des Johannes Chrysostomus in eines der entlegensten Gebiete des Reiches. Das kaiserliche Interesse an der Absetzung wurde nachweislich von Vertretern mehrerer anderer Gruppierungen geteilt, Mönchen, Klerikern, Bischöfen und ebenso weltlichen Honoratioren.

Diese beiden Eckpunkte kennzeichnen ein Episkopat, welches in den Quellen so ausführlich dokumentiert ist und dort so kontrovers diskutiert wird wie kaum ein anderes. Während für Bischof Ambrosius, der nur einige Jahre zuvor am westlichen Kaiserhof in Mailand amtierte, gerade das weitgehende Fehlen negativer Reaktionen auf seine Amtsausübung als cha-

---

<sup>1</sup> P. BROWN, Response to H. Chadwick, in: H. CHADWICK, *The Role of the Christian Bishop in Ancient Society* (Protocol of the 35 colloquy of the Center for Hermeneutical Studies in Hellenistic and Modern Culture, ed. by E.C. Hobbs), Berkeley 1980, 16.

<sup>2</sup> A.a.O.

rakteristisch vermerkt worden ist<sup>3</sup>, verweisen die Quellen, unabhängig von ihrer eigenen Parteinahme, für Johannes Chrysostomus auf den entgegengesetzten Sachverhalt: Sie bezeugen nicht nur einige konkrete Konfliktfälle, sondern auch Akzeptanzschwierigkeiten grundlegenderer Art, mit denen sich Chrysostomus im Laufe seiner Amtszeit konfrontiert sah. Dies schildert Palladius, ein Zeitgenosse und engagierter Anhänger des Johannes Chrysostomus<sup>4</sup> ebenso wie die Kirchenhistoriker Socrates, Sozomenus und Theodoret, welche ihre Werke Mitte des 5. Jahrhunderts verfaßten<sup>5</sup>, oder aber der Anfang des 6. Jahrhundert schreibende pagane Historiker Zosimus<sup>6</sup>. Nicht zuletzt berichtet jedoch auch Johannes Chrysostomus selbst in seinen Predigten häufig über Widerspruch und entrüstete Ablehnung von seiten seiner Zuhörer<sup>7</sup>.

Das erste Anliegen dieser Arbeit soll es deshalb sein, den Ursachen der Feindschaft nachzugehen, die Johannes Chrysostomus von einigen Vertretern der genannten Gruppen entgegengebracht wurde, und damit auch den Ursachen seines Sturzes. Die Frage, warum es Chrysostomus im Gegensatz zu Ambrosius offenkundig nicht gelang, seine Amtsführung in allseits akzeptierter Weise auszuüben, ist auch insofern brisant, als seine Absetzung nie mit theologischen Gründen motiviert wurde. Der abgesetzte Bischof wurde sogar wenige Jahrzehnte nach seinem Tod in der Verbannung durch die Überführung seiner Gebeine nach Konstantinopel offiziell rehabilitiert, und in den folgenden Jahrhunderten wurde er zu einem der meistrezipierten Theologen, ja zu einer der Identitätsfiguren im Byzantinischen Reich. Bereits Socrates verwies auf den paradoxen Sachverhalt, daß Chrysostomus nach seinem Tode weitaus stärker als zu Lebzeiten geehrt wurde<sup>8</sup>.

Da theologische Differenzen im eigentlichen Sinne somit als Konfliktursache ausscheiden, stellt sich die Frage nach den tatsächlichen Kollisionsebenen verstärkt. In der Forschung wurde dieses Problem schon sehr

---

<sup>3</sup> So N.B. MCLYNN, *Ambrose of Milan. Church and Court in a Christian Capital (The Transformation of the Classical Heritage, Bd. 22, ed. by P. Brown)*, Berkeley/Los Angeles/London 1994, XIII.

<sup>4</sup> Palladius, *Dialogue sur la vie de Jean Chrysostome*. Introd., texte crit., trad. et notes par A.M. Malingrey (SC 341,342), Paris 1988.

<sup>5</sup> Socrates, *Kirchengeschichte*, hrsg. von G. Chr. Hansen (GCS N.F. Bd. 1), Berlin 1995; Sozomenus, *Kirchengeschichte*, hrsg. von J. Bidez/G. Chr. Hansen (GCS N.F. Bd. 4), Berlin <sup>2</sup>1995; Theodoret, *Kirchengeschichte*, hrsg. von L. Parmentier (GCS), Berlin <sup>2</sup>1954.

<sup>6</sup> Zosime, *Histoire nouvelle*. Texte établi et trad. par F. Paschoud, Paris 1970–1989.

<sup>7</sup> Seine Werke sind vollständig abgedruckt PG 47–64, hrsg. von J.-P. Migne, Paris 1858–1860; auf einzelne neuere Editionen wird im Zusammenhang mit einzelnen Werkanalysen verwiesen.

<sup>8</sup> Socr. HE VI 2,12: ... μετὰ θάνατον ἐτιμήθη μᾶλλον ἢ περιών.

früh thematisiert, z.B. durch Sebastien Le Nain de Tillemont bereits Anfang des 18. Jahrhunderts. Auch das für lange Zeit Maßstab setzende, überaus quellenkundige Werk des Benediktinermonchs Chrysostomus Baur von 1929/30 sowie die neueste Chrysostomus-Biographie von John Norman Davidson Kelly nahmen hierzu Stellung<sup>9</sup>.

Der Ansatz von Baur verdeutlicht die prinzipiellen Schwierigkeiten eines adäquaten Erklärungsmodells. Ähnlich wie auch andere Vertreter der älteren Forschung zu Johannes Chrysostomus, deren Interesse vor allem dem engagierten Priester und eifervollen Verkünder der biblischen Botschaft, ja dem Heiligen galt<sup>10</sup>, sah er in Chrysostomus den exemplarischen christlichen Bischof, der sich wegen seiner unbequemen Mahnungen zur Sittenreform den Haß der Mächtigen zugezogen habe und aus diesem Grund den Intrigen von Hof und feindlichen Bischöfen zum Opfer gefallen sei<sup>11</sup>. Hiermit folgte er distanzlos der Sichtweise, wie sie bereits Palladius in seiner Schrift kurz nach dem Tod des Chrysostomus vertreten hatte, und wertete so die Ereignisse aus der Perspektive seines Titelhelden. Auch Tillemont konstatierte: „On a vu les vrais sujets de la persecution de S. Chrysostome en voyant le zèle avec lequel il travailloit à etablir la pieté dans Constantinople, en combatant l'avarice des riches, l'orgueil des Grands, le luxe des Dames, la delicatessen des veuves, l'inquiétude des faux moines & tous ces vices dans les Ecclésiastiques.“<sup>12</sup> Allerdings mußte bereits dieser Forscher das störende Faktum einräumen, daß unter den erbittertsten Feinden des Chrysostomus einige der herausragendsten Bischöfe ihrer Zeit zu finden waren. Tillemont vermochte dies nur unter die Erklärung zu fassen, diese Bischöfe wären zu vertrauensvoll anderen Feinden, wie z.B. Bischof Theophilus von Alexandria, gefolgt bzw. hätten sich durch eigene Vorurteile den Blick verstellt<sup>13</sup>.

Kelly greift mit seinem Werk über diese älteren, höchst einseitig wertenden Ansätze weit hinaus. Seine Biographie bietet nicht nur eine detaillierte Rekonstruktion des bischöflichen Wirkens von Johannes Chrysostomus und in vielen Punkten eine Neubewertung, sondern sie zeichnet den Bischof als komplexe, facettenreiche Persönlichkeit. Trotz zahlreicher

---

<sup>9</sup> S. LE NAIN DE TILLEMONT, *Mémoires pour servir à l'histoire de l'Église* t. XI, Paris 1706, 1–244; C. BAUR, *Der heilige Johannes Chrysostomus und seine Zeit*, 2 Bde. München 1929/30; J.N.D. KELLY, *Golden Mouth. The Story of John Chrysostom – Ascetic, Preacher, Bishop*, Ithaca, N.Y. 1995, sowie jetzt: W. MAYER/P. ALLEN, *John Chrysostom*, London/New York 2000, mit einer Einführung in einige Quellentexte.

<sup>10</sup> So z.B. A. MOULARD, *Saint Jean Chrysostome. Le défenseur du mariage et l'apôtre de la virginité*, Paris 1924; L. MEYER, *Saint Jean Chrysostome. Maître de la perfection chrétienne (Études de Théologie Historique 4)*, Paris 1933.

<sup>11</sup> BAUR, *Chrysostomus* II, 359–362.

<sup>12</sup> TILLEMONT, *Mémoires*, 178.

<sup>13</sup> TILLEMONT, *Mémoires*, 177.

sorgfältiger Problemanalysen vermeidet er jedoch den Versuch einer Gesamtantwort auf die Frage nach den Ursachen der Entmachtung des Johannes Chrysostomus<sup>14</sup>.

Eine mögliche Annäherung an dieses Problem liegt m.E. in einer systematischeren Einbettung der Bischofstätigkeit des Johannes Chrysostomus in sein Wirkungsumfeld, d.h. die sozialen Gegebenheiten Konstantinopels<sup>15</sup>. Ziel der Arbeit soll es deshalb sein, die verschiedenen Aspekte innerhalb der bischöflichen Amtstätigkeit des Johannes Chrysostomus nicht in ihrer theologischen oder caritativen Eigengesetzlichkeit zu beschreiben, sondern sie als soziale Wirkungsprinzipien in ihrer Wechselwirkung mit anderen gesellschaftlichen Strukturbedingungen zu untersuchen. Da Chrysostomus, wie bereits erwähnt, wiederholt negativen Reaktionen auf seine Amtsführung ausgesetzt war, muß geklärt werden, von wem diese feindseligen Reaktionen ausgingen und welche enttäuschten Erwartungshaltungen hierfür zu bestimmen sind. Da die Quellen andererseits jedoch auch zahlreiche Hinweise auf begeisterte Reaktionen enthalten, und der Bischof nachweislich die intensive Zuneigung und Loyalität einer großen Zahl von Anhängern besaß, ist auch nach deren Motivation zu fragen.

Deshalb sollen Profile der Gruppen bzw. Personen erstellt werden, die die Bezugspunkte bischöflicher Tätigkeit in Konstantinopel bildeten (wie z.B. Kaiser, Kaiserin, Adel, hauptstädtische Bevölkerung, Mönchtum und Klerus), um Hinweise auf spezifische Interessenstrukturen zu gewinnen. Hieran anknüpfend ist der Umgang des Bischofs mit diesen Gruppen zu erörtern und die Reaktionen, auf die seine Initiativen stießen. Die systematische Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen dem Bischof und seiner Umgebung soll es ermöglichen, Erfolge und Defizite seiner Amtsführung präziser zu beschreiben. Mein Interesse gilt somit dem Wirken des Johannes Chrysostomus in der ebenso komplexen wie dynamischen Gesellschaft der Stadt Konstantinopel an der Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert, den Chancen und Grenzen seiner Handlungsmöglichkeiten. Besonders die Untersuchungen von John Liebeschuetz über Anhänger und Feinde des Johannes Chrysostomus sowie seine strukturellen Überlegungen über

---

<sup>14</sup> Eine ähnliche Tendenz ist auch bei den jüngst von R. BRÄNDLE veröffentlichten Arbeiten zu Johannes Chrysostomus zu beobachten: R. BRÄNDLE, Art. Johannes Chrysostomus I, RAC XVIII (1997), 426–503, sowie DERS., Johannes Chrysostomus. Bischof, Reformier, Märtyrer, Stuttgart/Berlin/Köln 1999.

<sup>15</sup> Auch R. CARTER hat dies in ähnlicher Form postuliert, indem er als eine der möglichen Aufgaben der Chrysostomus-Forschung die Untersuchung von Wechselwirkungen zwischen dem Werk des Predigers und dessen kulturellem Umfeld charakterisierte; R. CARTER, *The Future of Chrysostom Studies: Theology and Nachleben*, in: *Symposium. Studies on St. John Chrysostom (Analekta Vlatadon 18)*, ed. by Panayotis C. Christou, Thessaloniki 1973, 129–136, 132f.

mögliche Gründe der Entmachtung des Bischofs haben wichtige Hinweise zur Klärung dieser Fragen erbracht. Sehr wertvoll waren auch die Überlegungen von Gilbert Dagron, der auf die langfristige Bedeutung hinwies, die die Initiativen des Johannes Chrysostomus für den Bischofssitz Konstantinopel auch außerhalb der pastoralen Sphäre hatten<sup>16</sup>. Zu nennen sind hier vor allem die Konsolidierung des kirchlichen Besitzes und die geographische Ausdehnung des bischöflichen Jurisdiktionsbereichs. All diese Tendenzen fanden nach der Absetzung des Johannes Chrysostomus eine bruchlose Fortsetzung und mündeten in die Entstehung des Patriarchats von Konstantinopel. Das Paradoxon, daß man den Amtsträger entmachtete, seine Initiativen jedoch vielfach weiterführte, gewinnt hier eine zusätzlich Nuance.

Die vorliegende Arbeit knüpft an die von Kelly, Liebeschuetz und Dagron entwickelten Überlegungen an, möchte jedoch vor allem in zwei Punkten das Forschungsfeld erweitern. Zum einen soll stärker, als dies bisher geschehen ist, die Predigtstätigkeit des Johannes Chrysostomus als eigener Wirkungsmechanismus gefaßt und auf ihre sozialen Folgewirkungen hin geprüft werden. Die Bedeutung einer derartigen Fragestellung ergibt sich insofern, als Sokrates und Sozomenus wiederholt über intensive Reaktionen des Publikums besonders auf die Predigten des Johannes Chrysostomus berichten. Der pagane Historiker Zosimus wirft Chrysostomus sogar vor, er habe mit seinen Predigten die Bevölkerung wiederholt gegen die Kaiserin aufgehetzt<sup>17</sup>. Ist das hier zum Ausdruck gebrachte Verdikt auch Teil der negativen Gesamteinschätzung des Johannes Chrysostomus bei Zosimus, wird jedoch aus den übereinstimmenden Bemerkungen aller drei Quellen deutlich, daß die Predigten offenkundig von erheblicher Bedeutung für die Außenwirkung des Bischofs waren. Es ist somit zu fragen, warum die Predigten überhaupt so nachhaltige Reaktionen hervorriefen und welche Folge dies für die bischöfliche Machtstellung hatte. Die Fruchtbarkeit eines derartigen Ansatzes haben auch die Untersuchungen von Richard Lim erwiesen, welcher den Zusammenhang von theologischer Debatte, öffentlicher Ordnung und politischer Stabilität in Konstantinopel am Beispiel der Arianismusdebatte im 4. Jahrhundert aufgezeigt hat<sup>18</sup>.

Eine Nutzung des immensen Predigtœuvres des Johannes Chrysostomus zu historischem Erkenntnisgewinn steht allerdings vor dem doppelten Pro-

---

<sup>16</sup> J.H.W.G. LIEBESCHUETZ, *Friends and Enemies of John Chrysostom*, in: Maistor, ed. by A. Moffat, Canberra 1984, 85–111; DERS., *The Fall of John Chrysostom*, NHM 29 (1985), 1–31. G. DAGRON, *Naissance d'une capitale. Constantinople et ses institutions de 330 à 451*, Paris 1974.

<sup>17</sup> Zos. NH V 23,2.

<sup>18</sup> R. LIM, *Public disputation, power and social order in late antiquity (The Transformation of the Classical Heritage, Bd. 23, ed. by P. Brown)*, Berkeley/Los Angeles 1995.

blem, daß eine kritische Edition für einen Teil der Predigten bis jetzt aussteht, vor allem aber, daß die Predigten wegen der Konstanz der in ihnen vermittelten Botschaft nur schwer datierbar sind, manche von ihnen nicht einmal sichere Rückschlüsse auf den Ort erlauben, an dem sie gehalten wurden<sup>19</sup>. Pauline Allen hat zudem deutlich gemacht, daß auch die bisher häufig praktizierte Methode, komplette Predigtserien an einen Wirkungsort zu verweisen, zu Fehlschlüssen führen kann, häufig also eine Einzelanalyse nötig ist<sup>20</sup>. Eine gewisse Lokalisierbarkeit ist jedoch dadurch gegeben, daß Chrysostomus selbst häufig erwähnt, zu diesem Thema bereits vor gleichem Publikum gesprochen zu haben oder er sich konkret auf eine vorige Predigt bezieht, was eine Datierbarkeit nach Homilienserien in gewissem Maße ermöglicht.

Trotz dieser insgesamt nicht unproblematischen Situation erscheint eine Nutzung der Predigten unter zwei Voraussetzungen möglich. Als historische Quelle im engeren Sinn werden die Predigten herangezogen, die Chrysostomus anläßlich konkreter politischer Ereignisse hielt. Andere Predigten werden hingegen vor allem auf ihren Aussagewert bezüglich allgemeinerer Fragen, wie etwa bezüglich des Armutsideals, des Eigentumsbegriffs, der Gesellschaftsvorstellungen des Predigers u.ä. befragt. Hierbei erweist sich die problematische Datierbarkeit als Ausdruck einer auffallenden Konstanz der Predigten keineswegs nur als Defizit, sondern sie wird zum Ausgangspunkt einer perspektivleitenden Frage dieser Arbeit: Wie ist es zu bewerten, daß sich Chrysostomus in seiner zwanzigjährigen Tätigkeit als Prediger an zwei verschiedenen Orten und unter höchst unterschiedlichen Bedingungen offenkundig zu keiner Dynamisierung seiner Predigtinhalte bereitfand? Lassen sich für ein derart statisches Wirkungsverständnis soziale Folgewirkungen bestimmen? Ist die Tatsache, daß der in Antiochia so gefeierte Prediger sich in Konstantinopel den Unmut verschiedener Gruppierungen zuzog, möglicherweise auch auf die unterschiedlichen Wirkungsbedingungen in beiden Städten zurückzuführen, d.h. auf den Umstand, daß seine Predigten an beiden Orten auf einen unterschiedlichen Rezeptionshorizont trafen? Eine vertiefte Analyse der Wechselbeziehungen zwischen dem Wirken des Johannes Chrysostomus und den spezifischen Wirkungsbedingungen in Antiochia und Konstantinopel erscheint gerade auch aus diesem Grund als besonders dringlich.

---

<sup>19</sup> Zur Datierung der Predigten vgl. M. VON BONSDORF, Zur Predigtstätigkeit des Johannes Chrysostomus. Biographisch-chronologische Studien über seine Homilienserien zu neutestamentlichen Büchern, Helsingfors 1922.

<sup>20</sup> P. ALLEN/W. MAYER, Chrysostom and the Preaching of Homilies in Series: A Re-Examination of the Fifteen Homilies in *Epistulam ad Philippenses* (CPG 4432), *VigChr* (1995), 270–289; P. ALLEN, The thirty four Homilies on Hebrews, *Byzantion* 65 (1995), 309–348.

Zum anderen verspricht in diesem Zusammenhang die Berücksichtigung einer bislang in der Forschung noch weitgehend unerschlossenen Quelle weitere Aufschlüsse. Es handelt sich hier um eine Grabrede auf Johannes Chrysostomus, die ein unbekannter Autor höchst wahrscheinlich unmittelbar nach dem Tode des Bischofs verfaßte<sup>21</sup>. Der Autor gehört zu den dezidierten Anhängern des verstorbenen Bischofs, sein apologetischer Grundanspruch tritt innerhalb des Werkes mehrfach hervor. Von besonderem Wert ist diese Grabrede gerade deshalb, weil der Autor sich in mehreren Passagen mit Einwänden von Gegnern der Amtsführung des Johannes Chrysostomus argumentativ auseinandersetzt und seine Argumente klare Hinweise auf die zeitgenössischen Konfliktebenen geben, wie im Folgenden zu zeigen sein wird. Die Gründe für die Vernachlässigung dieser Quelle lagen in Zweifeln an deren Authentizität begründet, die durch Chrysostomus Baur aufgeworfen und von nachfolgenden Autoren akzeptiert wurden<sup>22</sup>. Florent Van Ommeslaeghe gebührt das entscheidende Verdienst, auf den großen Wert dieser Quelle aufmerksam gemacht und in mehreren Veröffentlichungen Argumente für deren Echtheit erbracht zu haben<sup>23</sup>. Eine umfassende Auswertung dieser Quelle wurde bislang allerdings dadurch erschwert, daß die von Van Ommeslaeghe im Rahmen einer Dissertationsschrift verfaßte Edition dieser Grabrede bis heute unveröffentlicht ist<sup>24</sup>. Das Entgegenkommen der Universitätsbibliothek Louvain ermöglichte jedoch eine Einsichtnahme in die maschinenschriftliche Edition und eine erstmalige systematische Auswertung im Rahmen der vorliegenden Arbeit.

In enger Verbindung mit der eingangs skizzierten Kernfrage steht jedoch noch ein weiteres Anliegen dieser Arbeit. Die Diskussion um die Beschaffenheit der bischöflichen Macht bildet ein zentrales Thema der Forschungen zur Spätantike. Eine Konsequenz der Annäherung von Kirche und Staat seit den Zeiten Konstantins war der Aufstieg des christlichen

---

<sup>21</sup> Die ursprüngliche Zuschreibung an Martyrius, einen antiochenischen Bischof (gest. 471), ließ sich nicht halten; aus diesem Grund wird der unbekannte Autor in der Forschung als Ps.-Martyrius bezeichnet.

<sup>22</sup> C. BAUR, *Saint Jean Chrysostome et ses œuvres dans l'histoire littéraire*, Louvain/Paris 1907, 39; ihm folgt z.B. H.G. BECK, *Kirche und theologische Literatur im Byzantinischen Reich* (HdAW 12.2.1), München 1959, 463, der die Quelle ins 7. Jahrhundert datiert.

<sup>23</sup> So z.B. F. VAN OMMESLAEGHE, *La valeur historique de la Vie de S. Jean Chrysostome attribué à Martyrius d'Antioche* (BHG 871), *Stud. Patr.* XII (1975), 478–483; DERS., *Jean Chrysostome en conflit avec l'impératrice Eudoxie*, *AB* 97 (1979), 131–159.

<sup>24</sup> F. VAN OMMESLAEGHE, *De Lijkrede voor Johannes Chrysostomus toegeschreven aan Martyrius van Antiochie. Tekstuitgave met Commentaar. Hofdstukken uit de Historische Kritiek*, Leuven 1974. Die vorliegende Arbeit zitiert nach Paragraph sowie Seite und Kolumne (a bzw. b) der zugrundeliegenden Pariser Handschrift (Paris. gr. 1519).

Bischofs zur neuen Führungsfigur mit staatlicher Relevanz. Bischöfe wurden nicht nur zu Garanten des städtischen Friedens und der sozialen Stabilität, sie wurden auch als Träger sozialer Fürsorge zum Bezugspunkt der sozial Unterprivilegierten und fungierten häufig als Mittler in politischen Krisensituationen<sup>25</sup>. Im Rahmen der von Konstantin anerkannten bischöflichen Gerichtsbarkeit, der *episcopalis audientia*, erlangten Bischöfe auch in bestimmten Grenzen jurisdiktionelle Befugnisse<sup>26</sup>. Wie vergleichbar die bischöfliche Ehrenstellung der der zivilen Magistrate war, beweist etwa das Vorrecht des Bischofs von Rom, ebenso wie die höchsten Zivilbeamten innerhalb Roms im Wagen fahren zu dürfen<sup>27</sup>. Dennoch wurde die so umfassende bischöfliche Machtstellung formaljuristisch nie vollkommen in das bestehende Herrschaftssystem integriert und damit institutionell eingeordnet. Wie schwierig diese Machtstellung zu bestimmen ist, verdeutlicht etwa die Kontroverse um die von Theodor Klauser aufgeworfene These, die Grundlage bischöflicher Machtausübung in der Spätantike sei die formelle Nobilitierung der Bischöfe, d.h. deren formelle Inkorporierung in die Reichsbeamtenschaft gewesen<sup>28</sup>. Seine These wurde zwar im wesentlichen durch die Untersuchungen von Ernst Jerg und Evangelos Chrysos widerlegt, doch hat gerade die Widerlegung dieses Ansatzes das Paradoxon der Bischofsmacht noch prägnanter gemacht, deren mangelnde institutionelle Absicherung der umfassenden faktischen Machtausübung nicht entgegengestanden, die also in gewissem Maße als informelle Macht zu charakterisieren ist<sup>29</sup>.

<sup>25</sup> Die Vielfalt der bischöflichen Machtstellung beschreibt H. CHADWICK, *Bishops and Monks*, Stud. Patr. XXIV (1993), 45–61, 50–53; ähnlich auch P. BROWN, *Macht und Rhetorik in der Spätantike. Der Weg zu einem christlichen Imperium*, München 1995, 120–140.

<sup>26</sup> Zur *episcopalis audientia* siehe E. HERRMANN, *Ecclesia in re publica. Die Entwicklung der Kirche von pseudostaatlicher zu staatlich inkorporierter Existenz* (Europäisches Forum, Bd. 2), Frankfurt/M./Bern 1980, 207–231.

<sup>27</sup> *Amm. Marc. XXVII 3* (Ammiani Marcellini rerum gestarum libri qui supersunt, ed. W. Seyfarth, Leipzig 1978). Vgl. hierzu zusammenfassend HERRMANN, *Ecclesia*, 290–348. Zum Aufstieg des christlichen Bischofs als Schutzmacht innerhalb der spätantiken Stadt siehe F. VITTINGHOFF, *Die Verfassung der spätantiken Stadt*, in: *Studien zu den Anfängen des europäischen Städtewesens* Bd. IV, Lindau/Konstanz, 1955/56, 11–39, 38f.; D. CLAUDE, *Die byzantinische Stadt im 6. Jahrhundert* (Byzantinisches Archiv, Bd. 13), München 1969, 120–123; A. HOHLWEG, *Bischof und Stadtherr im frühen Byzanz*, *JÖByz* 20 (1971), 51–62.

<sup>28</sup> Th. KLAUSER, *Der Ursprung der bischöflichen Insignien und Ehrenrechte*, *Bonner Akademische Reden*, 1, 1949/53, 15.

<sup>29</sup> E. CHRYSOS, *Die angebliche Nobilitierung des Klerus durch Kaiser Konstantin den Großen*, *Historia* 18 (1969), 119–128; E. JERG, *Vir venerabilis. Untersuchungen zur Titulatur der Bischöfe in den außerkirchlichen Texten der Spätantike als Beitrag zur Deutung ihrer öffentlichen Stellung* (Wiener Beiträge zur Theologie XXVI), Wien 1970.

Henry Chadwick hat ebenfalls auf diese eigentümliche Unschärfe der Bischofsmacht in ihrer Verbindung von sakraler Autorität und machtpolitischen Befugnissen verwiesen<sup>30</sup>. Untersuchungen zu einer Beschreibung bischöflicher Macht haben sich deshalb vor allem auf die Felder der bischöflichen Wirksamkeit sowie auf die Mechanismen der Machtausübung orientiert. Besonders zu erwähnen sind die erst in den letzten Jahren erschienen Biographien von Neil B. McLynn über Ambrosius von Mailand, von Philip Rousseau über Basilius von Caesarea sowie die Biographie Jay Bregmans über Synesius von Kyrene<sup>31</sup>. Sie haben anhand konkreter Beispiele analysiert, welchen zentralen Bereichen das Wirken dieser Bischöfe galt, welchen Erwartungen sie ausgesetzt waren, wie sie auf diese Anforderungen reagierten und wie sie in Konfliktfällen ihre Position stabilisierten bzw. Ansprüche durchsetzten. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit werden die dort gewonnenen Ergebnisse an mehreren Punkten zu einem Vergleich mit der Amtsführung des Johannes herangezogen, um z.B. zu klären, ob die Konflikte, in die Chrysostomus geriet, der besonderen Situation Konstantinopels geschuldet waren, oder ob sich seine bischöflichen Kollegen möglicherweise mit ähnlichen Problemen konfrontiert sahen. Für Fälle, in denen sich Analogien ergeben, ist auch die Art des Krisenmanagements zu vergleichen. Wie zu zeigen sein wird, ergeben sich so Hinweise darauf, warum Johannes Chrysostomus den vereinten Bemühungen seiner Feinde zum Opfer fiel, während sich Ambrosius von Mailand trotz ebenfalls schwieriger Anfangsjahre letztendlich zu behaupten vermochte. Ziel der Arbeit ist es deshalb auch, einen Beitrag zur Erforschung von Struktur und Funktionsweise bischöflicher Macht in der Spätantike unter Berücksichtigung der besonderen Situation am Kaiserhof zu erbringen.

---

<sup>30</sup> H. CHADWICK, The role of the Christian Bishop in Ancient Society, in: Protocol of the colloquy of the Center for Hermeneutical Studies in Hellenistic and Modern Culture, Berkeley 1980, 1–14, 14.

<sup>31</sup> Zu nennen sind hier neben der Biographie von MCLYNN über Ambrosius von Mailand, P. ROUSSEAU, Basil of Caesarea (The Transformation of the Classical Heritage, Bd. 20, ed. by P. Brown), Berkeley/Los Angeles/London 1994; J. BREGMAN, Synesios of Cyrene. Philosopher – Bishop (The Transformation of the Classical Heritage, Bd. 2, ed. by P. Brown), Berkeley/Los Angeles/London 1982, sowie jetzt E. HERRMANN-OTTO, Der spätantike Bischof zwischen Politik und Kirche. Das exemplarische Wirken des Epiphanius von Pavia, Römische Quartalsschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte XC (1995), 198–214. Strukturelle Aspekte untersucht für das Ostreich R. LIZZI, Il potere episcopale nell' Oriente romano. Rappresentazione ideologica e realtà politica (IV–V sec. d.C.), Rom 1987.

## 2. Die Quellen

Doch welche Chancen bietet die Quellenlage überhaupt für ein angemessenes Bild des Bischofs, für eine Analyse anhand der soeben skizzierten Fragestellung? Zweifelsohne genießen Untersuchungen zu Johannes Chrysostomus den Vorteil einer vergleichsweise üppigen Quellenlage, doch werden Grenzen alsbald deutlich. Diese betreffen vor allem Chrysostomus selbst. Aus der Zeit seines aktiven Wirkens als Priester und Bischof ist kein einziger Brief überliefert worden. Somit stehen als Selbstzeugnisse aus dieser Zeit nur seine Predigten zur Verfügung, deren Zahl zwar beträchtlich ist, die jedoch zusätzlich zum Problem ihrer Datierbarkeit als rhetorische Kunstwerke gattungsspezifischen Grenzen unterliegen. Differenzierte Aussagen über die Selbstsicht des Bischofs zu den Belangen seines Amtes, über die Details administrativer Belange oder die komplexe Welt seiner sozialen Beziehungen sind deshalb nur eingeschränkt, nämlich durch Fremzeugnisse sowie seine später im Exil verfaßten Briefe, möglich. Hier liegt ein entscheidender Unterschied zur umfangreich überlieferten Korrespondenz von Bischöfen wie Ambrosius oder Augustinus.

Probleme sind jedoch auch für die Quellen über Johannes Chrysostomus zu konstatieren. So sind mit Ausnahme der „Neuen Geschichte“ des Zosimus alle Zeugnisse christlicher Provenienz, und besonders die Darstellungen von glühenden Parteigängern wie Palladius und Ps.-Martyrius besitzen teilweise topische Züge mit dem klar erkennbaren Ziel, die Lauterkeit des verehrten Bischofs in den vertrauten Kategorien des christlichen Heldenlobs zu schildern.

Genau hier liegen jedoch auch die besonderen Chancen für ein Bild des Johannes Chrysostomus. Im Gegensatz zu einem überaus machtvoll und erfolgreich agierenden Bischof wie Ambrosius, dessen Bild in den Quellen in starkem Maße durch bloße Panegyrik bestimmt ist, war Chrysostomus ein Bischof, der seine Zeitgenossen polarisierte und dessen Wirken höchst kontroverse Aufmerksamkeit erregte. Selbst seine treuesten Anhänger mußten sein Lob mit seiner Verteidigung verknüpfen, und ihre Ausführungen lassen keinen Zweifel daran, daß die Apologetik vor allem auf christliche Gegner zielte. Insofern erstaunt es keineswegs, daß das Urteil der Quellen über Chrysostomus sich keineswegs klar entlang religiöser Trennlinien ordnete.

Dies zeigt sich etwa bei einem Vergleich zwischen Zosimus und Socrates. Zosimus verfaßte seine "Neue Geschichte" zu Beginn des 6. Jahrhun-

## Stellenregister

<i>ACO</i>		30	24
II, i, 2	136		
II, 1, 2, 158ff.	171	Aristophanes	
II, 1, 2, 161	320	<i>Thesm.</i>	
II, 1, 13–16	155	Fr. 320	217
II, 1, 354	314		
II, 1, 457	314	Atticus	
Ambrosius		<i>Ep.</i>	
<i>de fide</i>		75	417, 418
II 14, 136–143	203	Augustinus	
<i>de fug. saec.</i>		<i>civ.</i>	
II, 7	138	V 23	411
<i>de obit. Theod</i>		<i>De op. mon.</i>	
5	386	28, 36	172
<i>de offic.</i>		<i>De urb. exc.</i>	
II 28	156	6, 7	203
III 9, 59	137, 139	Basilius von Caesarea	
<i>enarratio in Psalmum</i>		<i>Ep.</i>	
45, 21	203	53f.	315
<i>Ep.</i>		56	167
37, 26	202	58	167, 326
40, 1	170	84, 1	322
40, 6	107, 263	132	232
40, 32	96	148f.	232
43	322	152f.	232
63, 71	141	219	322
<i>Ep. extra coll.</i>		220	322
11	199	222	322
14, 63	322	269	232
Ammianus Marcellinus		Callinicus	
XIV 6, 7–24	240	<i>V. Hyptii</i>	
XXI 16, 17	225	IV 5f.	176
XXII 5, 5	58	VIII 4	234
XXII 9, 14	46	VIII 4f.	175
XXV 10, 4	54	VIII 4–7	175, 327
XXVII 3	8	X 6	176
XXVIII 4, 6–27	240	XI 8f.	180
XXIX 1–3	95	XV 1f.	176
XXX 8, 8	225	XX 1–3	176
XXXI 12, 6	233	XXII 1–21	176
Anonymus Valesianus		XXXI 1–8	176
6, 30	23	XI 1–4	234

<i>Chron. Minora</i>		II 448f.	327
I 233	24		
I 234	93	<i>Coll. Avell.</i>	
I 300	415	38	385
II 68	393, 412	38,1	211
		38,4	386
<i>Chron. Pasch.</i>			
s.a. 369	245	Crates ap. Stob.	
s.a. 380	122	4,23,48	217
s.a. 395	210		
s.a. 400	211, 295, 296	<i>CTh</i>	
s.a. 404	378, 385	I 15,8	212
s.a. 406	404	II 8,23	252
		II 33,4	387
<i>CI</i>		IV 6,3	241
I 1,1	112	VI 2,13	238
I 2,14	113, 157	VI 2,17	238
I 3,22	135	VI 2,26	238
I 3,28	157	VI 3,3	238
I 3,28f.	157	VI 4,29	245
I 3,29	171	VI 4,33	245
I 4,7	278	VI 7,1	238
V 37,24	241	VI 7,2	239
XI 25,2	258	VI 9,1	238
XII 1,2	240	VI 11,1	238
XII 1,5	238	VI 13,16	411
<i>CI Novellen</i>		VI 14,1	238
80	258	VI 16,5	245
		VI 22,4	238
<i>Claudian</i>		VI 24,4	237
<i>Epith.</i>		VI 30,9	239
23–27	210	VI 35,13	238
<i>In Eutrop.</i>		VII 8,3	38, 266
I 8	268	IX 14,3	225
I 105	38, 266	IX 16,4–6	119
I 154ff.	266	IX 35,7	411
I 190ff.	268	IX 40,15	278
I 196ff.	39	IX 40,16	37, 170, 278
I 285f.	266	IX 40,17	269, 279
I 312f.	37	IX 40,22	416
II praef. 10	266, 276	IX 45,1	278
II praef. 27	185	IX 45,3	278
II praef. 52	282	X 10,25	411
II 20f.	276	XI 16,15	38, 266
II 177f.	267	XI 17,4	411
II 322ff.	240	XI 30,57	37, 278
II 346ff.	39	XII 1,74	237
II 558f.	39	XII 1,93	240
II 561	266	XII 1,104	138
<i>In Rufin.</i>		XII 1,115	285
I 176ff.	234	XII 1,121	285
II 26–35	267	XII 1,122	240

XII 1,123	285	Eunapius	
XII 1,160	387	<i>fr.</i>	
XII 12,13	237	48	96
XII 13	243	63	234
XIV 10,1	240	65,2	39, 268
XIV 12,1	239	65,5	39, 268
XIV 17,4	258	65,6	39, 268
XIV 17,5	258	66	38, 265
XV 6,2	247, 279	67,5	267
XV 1,49	411	69	38, 39, 266
XV 14,4	240	69,1–4	296
XVI 1,2	21, 112, 113,	70	39, 266
	117	71	194, 253, 273
XVI 1,3	22, 113	72	39, 189, 246,
XVI 2,16	138		266
XVI 2,32	278	74	411
XVI 2,33	278	77	39
XVI 2,33	37	86	412
XVI 2,37	380, 382, 383,		
	387	Eusebius	
XVI 2,44	138	<i>de laud. Const.</i>	
XVI 3,1	171	3	118
XVI 3,2	170, 171	<i>HE</i>	
XVI 4	117	VII 30,7–13	56
XVI 4,5	382, 387	<i>V. Constantini</i>	
XVI 4,6	383, 387, 407	III 48	24
XVI 5,6	121		
XVI 5,7	121	Flavius Josephus	
XVI 5,8	121	<i>Ant.</i>	
XVI 5,9	121	XII 119	55
XVI 5,11	121		
XVI 5,13	121	Gregor von Nazianz	
XVI 5,14	121	<i>Carmen</i>	
XVI 5,17	128, 120, 121	1,2,1,215–732	217
XVI 5,19	120	<i>De Vita sua</i>	
XVI 5,21	121	584–591	114
XVI 5,23	121	609–619	114
XVI 5,24	121	654	114
XVI 5,25–36	234	660–678	114
XVI 5,26	117, 234	679–685	114
XVI 5,28	121	728	114
XVI 5,29	37, 121	970f.	114
XVI 5,30	37, 113, 131	1305–1395	27
XVI 5,32	37, 121	1311	118
XVI 5,34	116, 131	1658f.	114
XVI 5,36	121	1766–1949	27
XVI 10,12	117, 234	<i>Ep.</i>	
XVI 10,13	234	45,2	268
		77,1	171, 175
Cyprian von Karthago		77,3	128
<i>Ep.</i>		132–134	232
2	50	135	232

136f.	232	190	267, 290
181	232		
183–185	321		
<i>Or.</i>		Johannes Chrysostomus	
XV 19	114	<i>Ad viduam iun.</i>	
XVI 17	114, 153	2	42
XXII 8	114	<i>Adv. oppugn.</i>	
XXVIII 11	128	1–2	52
XLII 24	27	I 4	75
XLII 26	114	I 7–8	60
LXII 24	164	I 8	62, 81
		III 1–3	62
		III 11	75, 173
Gregor von Nyssa		<i>De recipiendo Severiano</i>	
<i>De anima</i>	229		222
<i>Deitate</i>	116	<i>De sacerdot.</i>	
<i>contra Eunomium</i>		III 4,1–10	139
1,49f.	117	III 5,1–6,71	139
		IV 2,110–114	61
Hieronymus		IV 3–5	61
<i>Comm. in Ep. ad Tit.</i>		IV 3, 1–5	61
I 5f.	314	IV 3,2	63
<i>De vir. illustr.</i>		IV 5,6	70
132	232	IV 5,10–11	61
<i>Ep.</i>		IV 8	83
15	63	IV 9,1–35	68
16	63	V 1,11–36	68
22,34	171	V 1,26–28	68
52	161	V 5,19–26	68
52,11	138	VI 2,9–24	90
58, 5, 1f.	171	VI 8,9–15	173, 174
60,14	141	<i>De virg.</i>	
60,16	234, 266	I–VI	62
60,16,4	186	XI	62
60,16,4f.	267	LXVIII	81
69,8	138	<i>Ep.</i>	
77,8	267	28	405
79	232	34	404
82,4	337	37	404
82,8	337	38	404
90	336	41	403
92,1	332	42	400, 401
92,3	331	45	402
114,1	411	50	404
125,20	156	51	404
		53	406
Isidor von Pelusium		54	134, 406
<i>Ep.</i>		57	402
I 1,115	331	64	405
		69	400
Johannes von Antiochia		73	402, 403
<i>fr.</i>		74	402
188	234	75	405

79	404	46–52	333, 345
80–84	405	53–63	341
85–90	407	62–78	348
94	404	105f.	357
94–97	406	115–119	358
95	404	135–145	366
105	400	141–145	149, 328
106	400	146–185	370
107	401	148–164	372
115	398	165	374
120	397	178–182	373
122	406	242–245	377
121	397, 401	<i>Ep. ad Olymp.</i>	
124	401, 404	I 1,14–18	398
126	134, 400, 406	VII 4	62
127	419	IX 1,23	400
130	401	IX 1,24f.	404
132	404	IX 1,48–50	398
134	403, 404	IX 1,50–55	398
135	400	IX 2,29–61	398
138	401	IX 2,53	398
142	408	IX 2,62–68	398
144	404	IX 3,53–57	398
145	401	IX 4,26f.	399
146	401	IX,5,14–35	134
147	407	XI 1,55–57	403
148	406	XII 1,1–20	400
148–150	408	XVII	408
155	408	XVII 1,26–31	404
168–170	408	XVII 4,10	400
171–173	405	<i>Hom. ad Cath.</i>	
182–184	408	VI	192
185	405	VI 1	193
194	404	<i>Hom. adv. Iud.</i>	
190	403	I–VIII	84
197	404	I 1	55, 66
198	403	I 2f.	56
203	406	I 3	55, 63
204	404, 407	I 4	84
210	406	I 5	63
212	406	I 6	55, 63, 84
216	401	II 1	56, 63
217	406, 419	II 2	55
221	134	VIII 6	55
231	402	<i>Hom. ante exil.</i>	
234	403		260, 261
234–236	401	<i>Hom. contra Anomoeos</i>	
236	405	XI–XII	111
<i>Ep. ad Innoc.</i>		XI 1–4	111
22–27	339	XI 14–18	111
27–42	343	XI 18–27	112
42–52	343	XI 50–52	125

XI 54–58	125, 128	XV 2	272
XI 59–67	125	XVI 1	72, 108
XI 126f.	125	XVII 1	104, 105, 106
XI 225–227	127		
XI 228–230	126	XVII 2	76, 96, 99 100, 106, 172
XI 324–329	112		
XII	128	XIX 1	78, 272
XII 259f.	126	XXI 1	47
XII 434–487	126	XXI 1ff.	99
<i>Hom. contra ludos et theatras</i>		XXI 2	95, 97, 106
1	243	XXI 2f.	105
2	244	XXI 3	100
4	248	<i>Hom. de studio praesentium</i>	
<i>Hom. cum Aurel. et Saturn. acti essent in exilium</i>		V	215, 254
	297	<i>Hom. dicta post. martyrum</i>	
1	297, 306	II	213
2	306	II 3	213, 214
2–5	305	<i>Hom. dicta praesente imp.</i>	
4	306	III 1	194
<i>Hom. de Anna</i>		III 4	194
I 1	87, 107	<i>Hom. habita in eccl. Pauli</i>	
IV 2	69	VIII	134
IV 5	79	<i>Hom. in Acta Apost.</i>	
<i>Hom. de eleemos</i>	52, 74	III 1	216
<i>Hom. de incomp.</i>		III 5	183, 239
I 4	63	IV 4	254
II 1	63	VII 4	180
II 6	84	VIII 3	202
III 7	82	XI 3	235
V 1	69	XIII 3	201
<i>Hom. de Lazaro</i>		XIII 4	180, 230
I 1–4	83	XVIII 4	153, 236
<i>Hom. de mut. nom.</i>		XX 4	254, 257
III 1	69	XXI 2	201
<i>Hom. de prophet. obscuritate</i>		XXI 4	192
II 7ff.	66	XXIV 1	201
<i>Hom. de poenit.</i>		XXIV 3	196
I 1	66	XXIV 4	200
<i>Hom. de stat.</i>		XXIX 3	196
II 1	98, 99, 103	XLV 4	235
II 3	99, 101	L 1	201
II 4	99	LI 5	230
III 1	99, 105	LII 5	191, 201
III 6	92	LIV 3	195
IV 2	70	LV 3	201
V 3	92, 99	LXV 3–6	230
VI 1	99, 101	<i>Hom. in Col.</i>	
VI 3	103	I 4	257
VI 5	70	VI 4	216
VIII 4	94, 97	VII 1	254
XV 1	104	VII 2	197
		VII 3	98, 102, 195

VII 4	230	XXXI 4	257
VII 5	217, 218, 236	XXXIII 3	216
VIII 1	231, 254, 257	XXXIII 9	236
IX 1	256	XXXIV 3	180
X 1	215	<i>Hom. in illud, si esurierit inimicus</i>	68
X 1f.	253	<i>Hom. in Isaiam</i>	
X 4	219	V 5	73, 73
XII 5	215	<i>Hom. in Iud. et gent.</i>	
XII 7	49	XVI	62
<i>Hom. in I Cor.</i>		<i>Hom. in Joh.</i>	
XII 3	81	XXIX 3	174
XII 5	76	<i>Hom. in Kal.</i>	
XII 6f.	49		50
XIII 5	75	2	72
XIV 3	69	3	73
XXXI 2	75	4	74
<i>Hom. in II Cor.</i>		<i>Hom. in Matth.</i>	
I 30	86	XIX 4	191
XVII 3	192	XLIX 4	47
<i>Hom. in dictum Pauli oportet haereses esse</i>	66	LV (LVI) 6	60, 173
<i>Hom. in diem nat.</i>	76	LXXXIII 4	216
<i>Hom. in Eph.</i>		LXXXV 4	46
XI 4	86, 88, 89	LXXXVIII 3	47
XI 5	56, 85	<i>Hom. in paneg. Bab.</i>	
XIV 2	86	II 2	62
XX 7	216	<i>Hom. in Pater meus usque modo operatur</i>	
XX 8	216	1	255
XXI 3	173	<i>Hom. in Pentecost.</i>	
<i>Hom. in Eutrop.</i>		I 1	79
	269	<i>Hom. in Phil.</i>	
1	240, 243, 247,	XII 3	196
	270	X 3	236
3	270	XV 5	196, 197
4	210	<i>Hom. in psalmum</i>	
<i>Hom. de Eutrop. capto</i>	307	XLI 1	69
<i>Hom. in Gen.</i>		XLI 2	69
III 6	83	LXI 2	73, 74
XXIV 8	83	<i>Hom. in Rom.</i>	
XLII 1	78	IV 1	73
<i>Hom. in Hebr.</i>		XVI	58
VII 1	69	XXIII	109
VII 2	71	<i>Hom. in 1 Thess.</i>	
VIII 4	86	XI 4–5	230
XI 3	256	VIII 4	230
XV	216	X 3–4	236
XX 4	216	<i>Hom. in 2 Thess.</i>	
XXVIII 7	217	II 1–2	254
XXIX 3	216	II 3	72
		IV 1	202
		IV 4	254
		<i>Hom. in 1 Tim.</i>	

VIII 1–2	47	XIX 8	95
<i>Hom. non esse ad gratiam concionandum</i>		XIX 25	47, 92
2	67	XIX 25–28	92
<i>quales ducendae</i>		XIX 28	94, 99, 108
IV 2	216	XIX 29f.	107
<i>serm. cum iret in exsilium</i>		XIX 30	94
	352, 366	XIX 34–37	93
<i>serm. de mart.</i>		XIX 44	92
I	79, 80	XIX 47–49	96
<i>serm post reditum ab exsilio</i>		XIX–XXIII	92
I	358	XX 3f.	92
I 1	361	XX 6f.	96
II	359	XX 36	97
II 1	360	XX 37	98
II 2	363	XXI	96
II 4	354, 357, 360	XXII	96
II 4–5	362	XXII 6–9	92
<i>serm. cum presb. fuit ord.</i>		XXII 9	93
4,269–277	61	XXII 20–27	96
		XXIII 25f.	96
Johannes Malalas		XXX	58
<i>Chronik</i>		XLII 14	388
L 8	46	XLII 18	388
L 9	49	XLII 49	387
L 12	49	XLV 26	53
L 14	50		
L 17	50	<i>Mansi</i>	
		2,24–30	312
Julian		2,33–38	312
<i>Misop.</i>		2,668ff	138
357C	47	2,1095–1105	175
361C	47	2,1313	312
362C	47	3,560	113
		3,851–854	234
Lactantius		3,852f.	320
<i>Inst.</i>			
VI,20,21	50	Marcellinus Comes	
		s.a. 395	267
Libanius		s.a. 399	266
<i>Ep.</i>		s.a. 400	296
51	53	s.a. 403	463
74	53	s.a. 404	378, 385
1367,4	53	s.a. 407	411
<i>Or.</i>		s.a. 408	416
IX	49	s.a. 428	419
X	50	s.a. 438	419
XI 77–93	46		
XI 233–253	46, 51	Marcus Diaconus	
XVI 28	58	<i>V. Porphyrii</i>	
XVIII 5	388	37	224, 225
XIX	96	41	207
XIX 4	94	47–49	207

49–54	207	IV 64–68	395
		IV 89–98	221
Nestorius		IV 93	304
<i>Liber Heraclidis</i>		V 1ff.	42
II 1	149	V 1–3	42
		V 8–15	43
Nicephorus Callistes		V 8–33	43
HE		V 16–18	45
XII 25	330	V 16–33	43, 60
XIII 14	329	V 19	149
XIII 24	391	V 25–28	43
		V 34f.	60
Novatian		V 34–39	43
<i>de spect.</i>		V 34–43	44
2	50	V 35–38	64
		V 39	61
Olympiodor		V 40–43	64
<i>fr.</i>		V 46–50	31
1–2	386	V 46–52	136
3	386, 394, 411	V 53	38
		V 53–58	35
Orosius		V 57–59	34
<i>Hist. adv. pag.</i>		V 59	34
VI 37,4–16	411	V 59–64	34
VII 36	415	V 102–110	141
VII 37,1	234	V 110–127	139
VIII 37,1	386	V 112–127	136
		V 121–127	136
Palladius		V 128–139	28, 136, 152
<i>Dial.</i>		V 129f.	147
III 44–52	381	V 130	136
III 49	166	V 130–133	160
III 62–113	394	V 130–139	179
III 65–68	383	V 132–139	153, 154
III 83	148	V 151–157	230
III 88	166	VI 5ff.	226
III 92	380	VI 8–14	165
III 90–96	380	VI 16f.	178
III 104–113	388, 391	VI 49	331
III 108–113	391	VI 49–56	166
III 119–128	394	VI 49–117	331
III 128–132	394	VI 49ff.	329
III 133–136	393	VI 57	331
III 133–157	394	VI 118–139	331
III 136f.	394	VII 1–44	332
IV 1–13	394	VII 45–60	332
IV 16–28	395	VII 61–67	332
IV 16–68	402	VII 83–128	333
IV 28–48	395	VII 92–96	335
IV 31–39	395	VII 104–106	333
IV 36–39	395	VII 132–136	335
IV 40–45	395	VIII 13–16	206

VIII 13–36	334	IX 200f.	375
VIII 36–38	342	IX 208–212	374
VIII 41	340	IX 218–229	374
VIII 49	342	X 19–33	378
VIII 49–68	340	X 68–72	263, 378
VIII 49–90	342	XI 14–17	381, 397
VIII 54–59	342	XI 16f.	411
VIII 57–59	341	XI 19f.	382
VIII 63f.	343	XI 22f.	392
VIII 63–90	343	XI 31f.	392
VIII 67f.	137	XI 31–37	392
VIII 82–85	242, 341	XI 31–38	392
VIII 88f.	343	XI 31–41	407
VIII 91–144	347	XI 32–41	393
VIII 100–106	355	XI 38–41	384
VIII 145–225	349	XI 41–44	393
VIII 152f.	348	XI 54–58	393
VIII 153–155	327	XI 58–62	393
VIII 154	234	XI 63	400
VIII 175–181	347	XI 63–74	409
VIII 187–216	348	XI 75–98	412
VIII 214–216	349	XI 83–86	409
VIII 220	178	XI 83–87	400
VIII 231–243	351	XI 98–100	412
VIII 247	224	XI 99f.	412
VIII 256–258	352	XI 101–104	413
IX 4–7	356	XI 106–119	413
IX 6	354, 357	XI 114–116	413
IX 7	354	XI 116	413
IX 8f.	358	XI 118f.	414
IX 10f.	366	XI 120–124	414
IX 33–47	367	XI 129–134	414
IX 36–39	367	XI 135–156	414
IX 47–52	398	XII 1–352	162
IX 53	367	XII 25–29	165
IX 53–58	366	XII 30–32	137
IX 60–65	368	XII 30–44	152
IX 88–105	368	XII 31f.	152
IX 93–99	376	XII 32–38	152
IX 116–229	370	XII 38–44	165
IX 126	375	XII 91–94	256
IX 126f.	183	XII 112–139	401
IX 126–132	369	XIII 1–71	146, 148
IX 126–138	369	XIII 8–11	163
IX 131	370	XIII 14–16	136
IX 132–138	368	XIII 16–26	145
IX 144–147	384	XIII 23–29	341
IX 148–161	375	XIII 25–29	162
IX 162–166	373	XIII 51–53	162
IX 171–177	373	XIII 73–85	309
IX 177–181	374	XIII 122–XV 107	309
IX 189–207	373	XIII 129	311, 319

XIII 150–XIV 47	310	<i>Hist. Laus.</i>	
XIII 162–174	310	1	331
XIV 8–10	311	11	234
XIV 9f.	311	57	232
XIV 22–28	311		
XIV 22–35	310	Panegyrici Latini	
XIV 49	311	III 14,3	188
XIV 49–60	310		
XIV 49–100	310	Paulinus von Nola	
XIV 73–85	310	<i>V. Ambros.</i>	
XIV 78–85	300	XXX 1	164
XIV 85	300	XXXVIII 1	164
XIV 93–95	312		
XIV 95–100	324	Philostorgius	
XIV 102f.	311	<i>HE</i>	
XIV 103–126	311	II 2	208
XIV 106–108	316	XI 2	93
XIV 127–131	317	XI 3	185, 186
XIV 127–XV 41	317	XI 4	38, 265
XIV 131–139	317	XI 6	38, 209, 210, 269, 276, 281, 299
XIV 141–143	324		
XIV 153–164	317		
XV 1–11	324	XI 8	267, 296, 3818, 412
XV 1–41	318		
XV 6	309	XII 2	411
XV 21–30	314	XII 3	415
XV 43f.	324		
XV 44	309	Photius	
XV 48–53	323	<i>Bibl. 59</i>	
XV 48–63	319	13–67	349
XVI 31–141	384	17–19	180
XVI 123–128	403	19f.	154
XVI 205–211	336	19–22	381
XVII 173–175	177	20–22	153, 154
XVIII 3–10	161	24–26	166
XIX 6f.	168	25–30	143
XIX 7	141	26	135
XIX 12	141	27–30	147
XIX 14f.	141	32f.	307
XIX 29	141	37–39	154
XIX 105f.	178	37–40	381
XX 31–67	169, 384	39f.	143, 154
XX 44–47	389	44f.	166
XX 62	323	48–50	142
XX 74	135	50f.	143
XX 77	135	51f.	142, 162
XX 79	135, 148	58–60	168
XX 83–86	389	71–81	350
XX 90–93	389	82–116	181, 349
XX 99–106	375, 389	86–88	180
XX 107–142	389	91f.	148, 162
XX 176	148	101f.	251

104f.	319	P 479b	339
105f.	166	P 480ab	230, 231, 340
105–107	143	P 480b	230, 340
107	147	P 481b–501a	329
108f.	319	P 482a	147, 341
120–124	350	P 482ab	142
12f.	392	P 483a	167
133–139	351	P 482b–483a	165, 341
136–138	350	P 483a–486b	285
<i>Bibl. 98</i>	11	P 483ab	292
		P 483b–484a	286
<i>Bibl. 273</i>	291	P 484b–485a	286
		P 485a	287, 288, 289
		P 485b	290, 293
Plutarch		P 486a	204, 292
<i>coni. praec.</i>		P 487b	142, 349
26,141 E	217	P 489b	183
		P 492a–495b	229
Porphyrius		P 493a–495a	154
<i>Ep. ad Marc.</i>		P 494a	229
33	215	P 494a–495a	179
		P 494b–495a	229
Possidius		P 496ab	211
<i>V. Aug.</i>		P 497a–498a	324
24	156	P 498b	161, 168
27,4	161	P 498b–499a	157, 381
		P 499a	153
Procopius		P 499b–500b	163
<i>bellum Pers.</i>		P 500ab	252
I 2	185	P 501b	355
<i>bellum Vandal.</i>		P 501ab	356
I 2,27	415	P 501b–502a	357
<i>De aed.</i>		P 502a–503a	420
I 11,7	24	P 503ab	358
		P 504b	366
Prosper Tiro		P 506a	367
s.a. 403	364	P 506b–507a	369
s.a. 407	411	P 507b	372, 375
		P 508b	371
Ps.–Martyrius		P 508b–512a	370
P 457a–458b	43	P 508b–509a	372
P 460b–461a	44	P 509 a	373
P 463ab	31, 136, 144,	P 509ab	371
	149	P 510a	372, 375
P 464a	33, 34	P 511ab	383
P 467 ab	146, 256	P 511b	373
P 468b–469b	145	P 511b–512a	374
P 470	168	P 512b–514b	368
P 471b	133	515b–517a	376
P 476a	132	P 517a	377
P 478b	208	P 518b	378
P 479a	339	P 519a	379, 380

P 519b–520a	381	V 9	123
P 520b	381	V 9,3–5	57
P 521b	381, 382	V 10	22, 124
P 522a	382, 383	V 13	94, 287
P 522b	384	V 15, 1–4	88
P 523b–524b	385	V 15,4–8	90
P 524b	209, 225	V 16	330
P 525a	387, 389, 390	VI 1	267
P 525a–526b	388	VI 2	64, 111
P 525b	390	VI 2,1	19
P 526ab	375, 389	VI 2,2	19, 31, 35
P 528b–529b	390	VI 2,3	32
P 529b	391	VI 2,4	34
P 531a–532b	392	VI 2,4–10	327
P 531a	392	VI 2,7	210
P 532a	394	VI 2,10	35
P 532ab	395	VI 2,12	2
P 532b	414	VI 3	42, 43
		VI 3,1	42
Salvian von Marseille		VI 3,14	44
<i>Gub. Dei</i>		VI 4	137, 139
6.82–89	50	VI 4,2	144
		VI 4,2–7	148
Severian von Gabala		VI 4,1	140
<i>Sermo ipsius Severiani de pace</i>		VI 4,3	140, 147
	222	VI 4,4	140, 141, 149
		VI 4,5–9	160, 161
Sidonius Apollinaris		VI 4,9	66
<i>carmen</i>		VI 4,11	235
V 358	185	VI 5	265, 266, 276
		VI 5,1f.	2141, 160, 270
Socrates		VI 5,6	269
<i>HE</i>		VI 5,8	285
I 27	20	VI 6	185, 282
II 7, 41	26	VI 6,1	290
II 7–8	20	VI 6,7f.	282
II 13	263	VI 6,8	282
II 26,6	397	VI 6,9	281, 282
II 38	114, 320	VI 6,22f.	395
II 42,3	263	VI 6,26–29	396
III 9	58	VI 6,29–40	296
IV 1,16–17	114	VI 6,35f.	293
IV 2	58	VI 6,40	198
IV 16	258	VI 7	329
IV 17	54	VI 7,1–4	329
IV 36,12	233	VI 7,3	330
V 6	113	VI 7,5	330
V 6–7	20, 122	VI 7,7	330
V 7	153	VI 7,11–15	331
V 7,2	370	VI 7,23	331
V 8	22, 27, 28	VI 7,24–29	332
V 8,12	248	VI 8	132, 208, 287

VI 8,1–9	131	VI 15,14	343, 348
VI 8,4	209	VI 15,16	348, 349
VI 8,5	12, 132, 251	VI 15,17	351
VI 8,6–9	209	VI 15,18–21	352
VI 8,8	354	VI 16,4f.	355
VI 9–10	329	VI 16,6	354
VI 9	331	VI 16,7	355
VI 9,2–9	331	VI 16,8	355
VI 9,9	206, 332	VI 16,9	357
VI 9,10	333	VI 17,1–5	358
VI 10,1f.	336	VI 18,1	364
VI 10,4	336	VI 18,3	250, 364, 365
VI 10,7–8	337	VI 18,4	365
VI 10,11f.	341	VI 18,5	365
VI 10,12	336	VI 18,6	166, 366, 367
VI 11	139	VI 18,7	366
VI 11,1–7	220	VI 18,8	378
VI 11,13	133, 323	VI 18,8–11	368
VI 11,4–6	221	VI 18,12	368
VI 11,7	221	VI 18,12–15	370
VI 11,8	317	VI 18,13–14	371
VI 11,8–11	317	VI 18,14	373
VI 11,9–11	317, 323	VI 18,15	374
VI 11,11	318, 323	VI 18,17	378
VI 11,11–18	220	VI 18,17–18	379
VI 11,11–21	166	VI 19,1	382
VI 11,12–17	221	VI 19,2	395
VI 11,13	133, 318	VI 19,4–8	395
VI 11,16f.	222	VI 19,5–6	385
VI 11,18–21	222	VI 19,7	318
VI 11,20	222	VI 19,8	385
VI 11,20ff.	209	VI 20,1	392
VI 12	336	VI 20,2	392
VI 12,1	335, 336	VI 20,2f.	392
VI 12,1–3	337	VI 20,3	392
VI 12,4–7	338	VI 21,1	413, 414
VI 14,1	136	VI 21,3–6	12
VI 14,2–4	337	VI 23,1	159
VI 14,3	341	VI 23,1–6	186
VI 15	142	VI 23,7	416
VI 15,1	226	VII 2,1–8	392
VI 15,1–3	226	VII 10	415
VI 15,1–5	343	VII 21	123, 156
VI 15,2	226	VII 22,8	198
VI 15,3	226, 227	VII 23	247
VI 15,4ff.	208	VII 23,1	198
VI 15,5	338	VII 25,1f.	416
VI 15,6–8	319	VII 25,2	393
VI 15,8	339	VII 25,3–8	415
VI 15,9	340	VII 25,8	416
VI 15,11	340, 344	VII 29,1f.	419
VI 15,13	343, 349	VII 29, 8–10	120, 380

VII 36	320	VIII 2,3	32
VII 45,1	393	VIII 2,12	34
VII 45,1–4	420	VIII 2,13f.	34
Sophronius		VIII 2,14f.	34
<i>SS Cyri et Ioannis miracula</i>		VIII 2,15	34
15	229	VIII 2,16	35
Sozomenus		VIII 2,16–19	327
<i>HE</i>		VIII 3	137
Ded. 7–16	198	VIII 3,3	57, 90
I 23	313	VIII 3,3f.	166
II 3,2	24	VIII 3,4f.	397
II 22	20	VIII 4,1	290
II 34,4	247	VIII 4,4	282, 285, 288
II 5–6	20	VIII 4,5	281, 282
III 7	26		298
IV 2,3	174	VIII 4,6	285
IV 3,2f.	327	VIII 4,6–10	285
IV 20	175	VIII 4,7	286, 287
IV 20,4	175	VIII 4,8	289
IV 21	26	VIII 4,8f.	291
IV 21,1f.	320	VIII 4,9	291
IV 22,7	320	VIII 4,10	291
IV 22,22	320	VIII 4,14	295
IV 24	117	VIII 4, 16f.	295
IV 25	156	VIII 4,18–21	296
IV 27,3	174	VIII 4,19	296
IV 27,4	186	VIII 5,1	125, 129
VI 18	54	VIII 5,2	129, 254
VI 21	57	VIII 6	185
VII 5	122, 153	VIII 6,1	313, 317, 318,
VII 5,5–7	20		323
VII 7–9	22	VIII 6,1–9	317
VII 8	122	VIII 6,2	317
VII 8,1–8	27	VIII 6,2–8	318
VII 9,4f.	334	VIII 6,3–6	321
VII 10,1–3	27	VIII 6,5	314
VII 11,3	166	VIII 6,7	323
VII 12	21, 19, 119,	VIII 6,8	318, 321
	124	VIII 6,9	318, 325
VII 14	94	VIII 7	210
VII 15	330	VIII 7,1	265
VII 20,3	166	VIII 7,2–5	276
VII 21,4f.	420	VIII 7,3	210
VII 22,7	37	VIII 7,3f.	209
VII 23	92, 103, 106	VIII 7,4	269
VII 28,1–3	168	VIII 8	131, 132, 139
VIII 1,2	267		208, 287
VIII 2	42, 64	VIII 8,4f.	354
VIII 2,1	13, 31, 32	VIII 9	136, 139, 160,
VIII 2, 3f.	44		178, 181
		VIII 9,2	235
		VIII 9,2f.	153

VIII 9,4	170, 178	VIII 18,2-4	355
VIII 9,5	160	VIII 18,5	354
VIII 9,5f.	148, 161	VIII 18,6	355
VIII 9,6	43	VIII 18,7	357
VIII 10	166, 167	VIII 18,7f.	358
VIII 10,1-6	220	VIII 18,8	360
VIII 10,2	221	VIII 19,1f.	358
VIII 10,3	222	VIII 19,3	358
VIII 10,3-5	221	VIII 19,7	367
VIII 10,4f.	222	VIII 19,8	359
VIII 10,6	222	VIII 20,1	364
VIII 11-13	329	VIII 20,2	364, 365
VIII 11 -17	329	VIII 20,3	365, 366
VIII 11,1	330	VIII 20,4	366, 367
VIII 11,1f.	329	VIII 20,4-6	368
VIII 11,2	330	VIII 21,1	368, 371
VIII 11,3	330	VIII 21,1-4	370, 371
VIII 12,1f.	331	VIII 21,2	372
VIII 12,2ff.	331	VIII 21,3	371, 373
VIII 12,2-6	331	VIII 21,4	374
VIII 12,7-12	331	VIII 21,5-8	376
VIII 12,11f.	332	VIII 22,1	377, 378, 383
VIII 13,1	332	VIII 22,2	378
VIII 13,2f.	206, 332	VIII 22,3	379, 383
VIII 13,3f.	333	VIII 22,4f.	379
VIII 13,4f.	209	VIII 22,6	397
VIII 13,4-6	334	VIII 22,7	380, 381, 382
VIII 13,5	334	VIII 23,1	382
VIII 14	336	VIII 23,2	383, 389
VIII 14,3-5	338	VIII 23,2-24,9	388
VIII 14,4	337	VIII 23,8	387, 389
VIII 14,5	338, 341	VIII 24,1-3	389
VIII 14,6-8	335	VIII 24,4	390
VIII 14,8	338	VIII 24,4-7	390
VIII 14,9f.	337	VIII 24,6	391
VIII 15,1f.	209, 338	VIII 24,7	391
VIII 15,6	338	VIII 24,8f.	389
VIII 16,1	208, 226, 227	VIII 24,11f.	407
VIII 16,1f.	343	VIII 24,12	384
VIII 16,2	226	VIII 25,1	381, 385, 412
VIII 16,3	339, 340	VIII 25,2	394
VIII 16,3f.	340	VIII 25,3f.	411
VIII 17,1	340, 344	VIII 26,1-19	394
VIII 17,2	340	VIII 26,7-19	385
VIII 17,2f.	343, 348	VIII 26,11	394
VIII 17,3	234, 327	VIII 27,1f.	385
VIII 17,4	343	VIII 27,2	385
VIII 17,4-6	345	VIII 27,3	392
VIII 17,8	348	VIII 27,3-7	392
VIII 17,9	351	VIII 27,8f.	409
VIII 17,10	349, 351	VIII 28,1	394
VIII 17,10-18,2	352	VIII 28,1f.	412

VIII 28,2	395, 412	V 9,7f.	120
VIII 28,3	414	V 15,1	113
IX 1,1	416	V 18	234
IX 1,2	417	V 20	92
IX 3,3	417	V 20,4	108
IX 4	415	V 23,1	57
IX 5,3	417	V 23,11f.	166
IX 6–9	422	V 28,2	327, 320
IX 6,1	424	V 29	133
Synesius von Kyrene		V 29–31	133
<i>De prov.</i>		V 29,1	406
I 16	298	V 30	134
I 18	289, 291	V 31	134
II 1	282	V 32	285
II 3	288, 295, 298,	V 32,3f.	290
	301	V 32,4	288
<i>De regno</i>		V 32,6	287
14	185	V 32,6f.	290
<i>Ep.</i>		V 32,8–33,2	302
66	415, 416	V 33,1	292
		V 34,1–6	339
		V 34,4–6	357
Tatian		V 34,5	354, 356
Or.		V 34,6	358, 366
22.23	50	V 34,7	368, 381, 397
Tertullian		V 34,8	412
<i>de cultu. fem.</i>		V 34,8f.	414
1,2	215	V 34,10–12	416
<i>de spect.</i>		V 34,11	416
4	50	V 34,12	417
		V 35,1	417
Themistius		V 35,2–5	57
Or.		V 35,3	57
XV	93	V 35,5	57, 417
XVI 211	93	V 36,1f.	419
		V 36,2	420
Theodoret		V 36,2–4	417
<i>HE</i>			
I 21	320	Theophanes	
I 21,1	22	s.a. 5898	364
II 24	87		
II 31,2–8	57	Theophilus von Alexandria	
II 32	54	<i>Ep. can.</i>	155
III 4	58	<i>Synodica 2</i>	332
IV 25	54, 87		
IV 26,1–27,5	172	<i>V. Isaacii</i>	
IV 27,1	166	256	176
IV 28,2	232	256ff.	175
V 3	57	257	176
V 3,1	57	258	179, 233
V 3,9	57	259	233
V 4,4	57		

<i>V. Olymp.</i>		V 15,3	267
IV 18–20	177	V 17,4	265
IV 24–26	167	V 17,5	281
VIII 12–16	160	V 17,5–18,3	276
VIII 19–21	161	V 18,1	269
IX 20–X 1	391	V 18,1f.	185, 268
X 4–28	391	V 18,2	210
XIV	136	V 18,5f.	282
XIV 1–26	153	V 18,7	281
XIV 16–18	136	V 18,7f.	282
XIV 21–26	167	V 18,7–10	282
		V 18,8	281
Zosimus		V 18,9	298
<i>NH</i>		V 18,10–19,2	295
I 32,1	412	V 19,4f.	295
II 31,3	241	V 20–22	296
IV 27–33	93	V 23	261
IV 32	93	V 23,1f.	303
IV 41	92	V 23,2	220, 302
IV 44,2	113	V 23,2f.	209
IV 51–52	234	V 23,3	208, 328, 345
V 1	234	V 23,4	28, 231, 251,
V 3	38		356
V 4–7	266	V 23,4–6	355
V 7,4–6	267	V 23,5	179
V 7,6	186	V 24,2	209, 225
V 8,1	38	V 24,2f.	209
V 8,1f.	265	V 24,3	227, 251
V 8,3–9,7	39, 266	V 24,4	365
V 9,2	38	V 24,4–8	379
V 9,3–5	273	V 25,1	381
V 10,4	268	V 25,4	209, 225
V 10,4f.	39, 266	V 26,2	394
V 11,1	38	V 26,3f.	396
V 11,2–5	386	V 27,1f.	411
V 12,1	38, 185	V 29–32	415
V 12,1f.	268	V 41–50	415
V 13,1	281	VI 8,1f.	415
V 14,1	185		

## Register moderner Autoren

(soweit im Text erwähnt)

- Albert, G. 277, 283, 286, 300  
Allen, P. 6  
Baur, Chr. 15, 16, 142, 156, 208,  
252, 351, 356, 364, 421  
Baynes, N.H. 346  
Blumenberg, H. 116  
Bregman, J. 9  
Brown, P. 1, 52, 67, 95, 119, 275,  
422, 429  
Chadwick, H. 9  
Chrysos, E. 8  
Clavel-Levêque, M. 246  
Dagron, G. 5, 33, 159, 250, 321  
Delmaire, R. 405  
Demougeot, E. 283, 386  
Elias, N. 241  
Flaig, E. 94  
Geertz, C. 81  
Groß-Albenhausen, K. 194  
Holum, K. 212, 228  
Hopkins, K. 190  
Jerg, E. 8  
Kelly, J.N.D. 3, 5, 224, 283, 319,  
359, 360, 374, 398, 413, 421  
King, N.Q. 27  
Klauser, Th. 8  
Kollwitz, O. 192, 201  
Liebeschuetz, J.H.W.G. 4, 5, 142,  
190, 210, 235, 250, 268, 300,  
302, 388  
Malingrey, A.-M. 311  
McLynn, N.B. 9, 193, 198, 322  
Markus, R.A. 80  
Mazzarino, 283  
Pargoire, J. 178  
Puech, A. 90  
Ritter, A.-M. 65, 173  
Rousseau, Ph. 9, 322  
Schlinkert, D. 239  
Schoo, G. 172  
Seeck, O. 269, 301, 356  
Ubaldi, P. 334, 338, 350  
Van Dam, R. 315  
Van Ommeslaeghe, F. 7, 15, 16,  
17, 208, 371  
Voss, W.E. 122

Wallace-Hadrill, D.S. 71

Wallraff, M. 12

Wilken, R.L. 84

Zuccotti, F. 122

## Personen-, Orts- und Sachregister

- Abundantius, Konsul 266
- durch Eutropius abgesetzt, Verbannung nach Pityus 412
- Acacius von Amida, Bischof
- Umgang mit Kirchenbesitz 156f.
- Acacius von Beroea, Bischof
- Bündnispartner Flavians 165f.
  - Einsatz für nizänische Orthodoxie 168 Anm. 136
  - leitet Gesandtschaft nach Rom für Rehabilitierung Flavians 166
  - feindlich gegenüber Chrysostomus wegen mangelnder Gastfreundschaft und unfreundlicher Behandlung 165f., 182
  - durch Olympias finanziell unterstützt 167
  - Richter innerhalb der Eichensynode 341, 348
  - setzt Ausweisung des Chrysostomus durch 366, 373, 378
  - setzt sich für Aufnahme des Chrysostomus in Diptychen ein 418
- Aetius, arianischer Theologe
- in Antiochia 89
  - in Konstantinopel 114f., 184 Fn. 7
- Alarich, *magister utriusque militiae* 266, 415
- Alexander, Bischof von Antiochia
- veranlaßt Aufnahme des Chrysostomus in die Diptychen 417–419f.
- Alexandria
- Beziehungen mit Konstantinopel 36f., 40, 329, 334f., 344f., 352
- Ambrosius von Mailand, Bischof
- Amtsführung im Spiegel der Geschichtsschreibung 1f., 9f., 17
  - Lebensweise 161, 164f.
  - Klerusreform 139, 147f.
  - Umgang mit Kirchenbesitz 156
  - Werben um *philia* anderer Bischöfe 167, 168
  - Durchsetzung von Amtsautorität, Methoden 321–323, 426
- gegenwartsbejahende Staatssicht 193, 199, 203
  - flexible Predigtsprache 198f.
- Ammonius von Pisidia, Bischof, Feind des Johannes Chrysostomus 366, 369
- Ammonius, Mönch, *siehe* Lange Brüder
- Anhomoer *siehe* Arianer
- Anthemius, Konsul
- Rolle in Ereignissen der Osternacht 186, 374 Fn. 185, 382
  - leitet Maßnahmen gegen Johanniten 388, 393
  - Amtsende (414) 416
- Antiochia
- Geschichte 46
  - Dauerhaftigkeit kultureller Traditionen und traditioneller Sozialnormen 47–53
  - religiöse Toleranz 53–55
  - religiöse Einflußnahmen der Kaiser des 4. Jahrhunderts 53f.
- Antiochus von Ptolemais, Bischof, Gegner des Chrysostomus
- von Chrysostomus unfreundlich behandelt 166
  - durch Olympias finanziell unterstützt 167
  - Reise nach Konstantinopel zwecks Spendenwerbung 221
  - setzt endgültige Absetzung des Chrysostomus durch 366, 378
- Antoninus von Ephesus, Bischof
- wegen Simonie angeklagt 309f, 311–313, 316
- Arabissus, Exilsort des Chrysostomus 397, 400
- Arcadius
- Persönlichkeit 184–186
  - Bedeutung 187–191
  - Rolle im Streit um arianische Kirche 287ff.

- Rolle beim Gainasaufstand 210
- Arianer
  - in Antiochia
  - zahlenmäßige Dominanz (bis 380) 57
  - in Konstantinopel
  - anfänglich dominante Position 111–114
  - etablieren theologische Diskussionen 114–117
  - Prozessionen 131f., 207
  - stiften Aufruhr (388) 119f.
  - werden durch staatliche Religionsgesetze verfolgt 118–121
  - Resultate 121
  - Bedeutungsverlust 132, 204f.
- Arsacius von Konstantinopel, Bischof, Bruder des Nectarius
  - Zeuge gegen Chrysostomus bei Eichensynode 350 Fn. 90
  - Nachfolger des Chrysostomus 353 Anm. 101, 382f.
  - Tod 292
- Asylrecht, kirchliches 37 Anm. 73, 277f.
- Atticus von Konstantinopel, Bischof
  - Zeuge gegen Chrysostomus bei Eichensynode 252, 350 Anm. 90, 392
  - Amtsführung 392–394, 415–419
- Augustinus
  - Umgang mit Kirchenbesitz 156
  - als Patron seiner Gemeinde 93 Anm. 208
- Aurelian, Konsul
  - als christlicher Patron 179–181, 234
  - Entmachtung des Eutropius 269, 275f.
  - Geisel des Gainas 282f., 303ff.
  - anschließend Feind des Chrysostomus 303–305
- Basilius von Caesarea, Bischof
  - anfänglich Autoritätsprobleme 316 Anm. 30
  - Armenfürsorge 154
  - Amtsverständnis 145 Anm. 47, 164 Anm. 117
  - Vorwürfe an ihn wegen zu intensiver Kontakte zu Armen 261 Anm. 289
  - wirbt um *philia* anderer Bischöfe 167
- Probleme bei Durchsetzung kanonischer Normen für Bischofs- und Priesterweihen 315f.
- Briefe an Honoratioren 232
- Flexibilisierung seiner Amtsausübung 322
- Bischof
  - als Patron der Armen 262f.
  - als Verwalter des Kirchenbesitzes 155–157
  - Erwartungen an Lebensführung 161–164
  - Erwartungen an Amtsführung 313
  - Strukturbedingungen der bischöflichen Machtstellung 7–9, 429f.
  - Verhaltenskodex 145f.
  - Gebührenzahungen für Weihehandlungen 313–316
- in Konstantinopel
  - Machtpotential 19–23, 26–30
  - Streit bei Wahlen 31f.
  - als Appellationsinstanz 313, 320f.
  - Jurisdiktionsgewalt
  - gesetzliche Grundlage 320
  - soziale Praxis 320f.
- Brison, Kammerherr Eudoxias
  - leitet Gemeindegang bei antiarianischer Prozession 132, 207f.
  - holt Chrysostomus aus erstem Exil 354
  - Empfänger eines Briefs von Chrysostomus aus dem Exil 403 Anm. 119f.
- Caesarius, Konsul
  - Abgesandter zur Untersuchung der Statuenaffäre 96, 98, 108
  - Amtsinhaber während des Gainasaufstandes 294, 298ff.
- Casticria, Hofdame Eudoxias, Witwe des Saturninus
  - durch Chrysostomus beleidigt 221 Anm. 142, 341
  - unterstützt Bündnis gegen Chrysostomus bei der Eichensynode 244 Anm. 233, 304 Anm. 124, 341
- Constantius II. 20, 25f., 122f., 237, 245, 388
- Cucusus, Exilsort 381, 399–402
- Cyricacus von Emesa, Bischof, Freund des Chrysostomus 169 Anm. 137

- Diodor von Tarsus, Bischof 27 Anm. 35, 43
- Diptychen, Eintragung des Johannes Chrysostomus 416–418
- Drypia, Reliquienprozession 193f., 213–215, 218, 227f.
- Eichensynode
- Spezifik 328
  - Vorgeschichte 329–333
  - Anklage gegen Theophilus 332
  - Positionswechsel des Kaiserpaares 343–346
  - Initiativen des Theophilus 339–343
  - zwei rivalisierende Synoden 346f.
  - Verfahrensweise 347–353
  - Anklagepunkte gegen Chrysostomus 349f.
  - Ergebnis 352f.
- Elpidius von Laodicea, Bischof, Freund des Chrysostomus 169 Anm. 137, 417 Anm. 15
- Epiphanius von Salamis, Bischof
- feindliche Behandlung durch Chrysostomus 166
  - durch Olympias unterstützt 167
  - durch Theophilus nach Konstantinopel gesandt 335–338
  - Einsatz für nizänische Orthodoxie 115 Anm. 25, 168 Anm. 136
- Eudoxia
- Persönlichkeit 206–213
  - Bedeutung 211–213
  - Unterstützung christlicher Gruppierungen 206–208
  - Rolle beim Sturz des Eutropius 209f.
  - Konflikte mit Chrysostomus wegen Severian von Gabala 220–224
  - wegen eines Weinbergs 224–226
  - wegen Predigt über Laster der Frauen 226
  - wegen silberner Ehrenstatue 364–365
  - Rolle in der Eichensynode 334f., 343–346, 354–357
  - Tod 385
- Eugraphia, Hofdame Eudoxias
- durch Chrysostomus beleidigt 221 Anm. 142, 242 Anm. 233
  - unterstützt Bündnis gegen Chrysostomus bei der Eichensynode 341, 345 Anm. 71
- Eunomianer *siehe* Arianer
- Eunomius, arianischer Theologe 114f., 116, 127
- Eusebius von Nicomedia, Bischof 20 Anm. 6, 26 Anm. 28
- Eusebius von Valentinopolis, Bischof
- Ankläger des Antoninus 309–311, 316
- Eusthatus von Sebaste, Bischof 174f.
- Eutropius, Lektor, Anhänger des Chrysostomus
- nach Folterungen gestorben 375 Anm. 193, 389f.
- Eutropius, *praepositus sacri cubiculi*
- Initiative bei ‚Wahl‘ des Chrysostomus 35f.
  - Position 37–40, 265–269
  - Sturz 269
- Eulysius von Bostra, Bischof, Freund des Chrysostomus 169 Anm. 137
- Exuperius von Toulouse, Bischof
- Umgang mit Kirchenbesitz 156
- Flavian von Antiochia, Bischof 37, 57, 59, 61
- umstrittene Position 87–90
- Gainas, Gote, *magister utriusque militii* 265ff.
- Verhandlungen mit Arcadius 281f.
  - verlangt arianische Kirche 285–288
- Gainasaufstand
- Ursachen 266–268
  - Verlauf 281f.
  - Ende 295f.
- Gastfreundschaft, sozialer Kontext 148, 161–164
- Gerontius von Nicomedia
- als Kleriker durch Ambrosius ausgewiesen 318 Anm. 39
  - Umstände seiner Wahl zum Bischof 314 Anm. 26
  - als Bischof durch Chrysostomus abgesetzt 318
  - Reaktionen 318, 321, 323
- Gesetzgebung, staatliche
- Religionsgesetzgebung 21ff., 37, 121–123, 131
  - zu kirchlichen Privilegien Ende des 4. Jahrhunderts 278f.
  - gegen die Johanniten 381, 392f.
- Gregor von Nazianz, Bischof, auch in

- Konstantinopel
- Bestätigung durch Theodosius I. 26f.
  - Amtsführung 114–117, 128, 171, 175
  - Verbindungen zur Nobilität 232
  - Absetzung 27, 370f.
- Herakleides, Kleriker des Chrysostomus
- als Bischof in Ephesus eingesetzt 317f., 323
  - nach 404 wieder abgesetzt 323
- Hieronimus
- Beziehungen zur Nobilität 232
  - zur Stellung des Bischof 141 Anm. 32
- Honorius
- tadelt Versendung der *images* Eudoxias 211
  - Intervention zugunsten von Chrysostomus 389f.
  - verweigert Nachfolgern des Chrysostomus Anerkennung 393f.
- Hypatius, Mönch in Konstantinopel 175, 180, 181 Anm. 190
- Innozenz von Rom, Bischof
- Intervention zugunsten von Chrysostomus 386, 393f., 416–418
- Isaak, Mönch in Konstantinopel 142, 175f., 179
- Gegner des Chrysostomus 170, 178f.
  - Ankläger gegen Chrysostomus auf der Eichensynode 142, 349
- Isidor
- Bischofskandidat des Theophilus für Konstantinopel 35f., 39f.
  - Konflikt mit Theophilus 331ff.
- Johannes, Diakon
- durch Chrysostomus aus Klerus ausgeschlossen 349 Anm. 87
  - Ankläger gegen Chrysostomus auf der Eichensynode 142, 349
- Johannes, *comes sacrarum largitionum*
- Geisel des Gainas 282f., 298f., 302
  - Ankläger gegen Chrysostomus auf der Eichensynode 307
- Johannes Chrysostomus
- Geburtsjahr 42
  - Herkunft 42
  - Jugend 42, 60f.
  - als Diakon 60
  - Schriften 61f.
  - als Priester
  - Wirkungsverständnis 73–78, Erfolge und Ursachen 67–69
  - Mißerfolge und Ursachen 78–82
  - Predigten
    - Datierungsproblematik 65
    - Überlieferung 65
    - Glaubenssicht 85f.
    - Predigten zur Statuenaffäre 98ff.
    - Deutung der Rolle des Kaisers 99–104
  - als Bischof
    - ‚Wahl‘ 31–35, 40
    - Amtsauffassung 146
    - Lebensweise 160ff.
    - Reaktionen 161f.
    - Ursachen 162f.
  - Einstellung zu Gastmählern 146, 161
  - Unterschiede zur Amtsführung des Ambrosius 1f., 17, 198f., 203
  - Armenfürsorge 153f., 179, 229f.
  - Reorganisation des Kirchenbesitzes 152, 157–160
  - Predigt gegen Arianer 111f.
  - Umgang mit nichtnizänischen Gruppierungen 129f., 317f.
  - antiarianische Prozession 132, 207, 251
  - Erfolge bei Etablierung der nizänischen Konfession 125–129
  - Mission 133ff., 180f., 203, 406f.
  - Klerusreform
    - Anliegen 135ff.
    - Reaktionen 139f., 142–144
    - Ursachen 140–149
  - Reform des Mönchtums
    - Anliegen 172ff.
    - Reaktionen 177
    - Ursachen 174–179
    - Konsequenzen 179–182
  - Intervention in Konflikt um arianische Kirche 288–394
    - Reaktionen 292f.
    - mögliche Ursachen 294ff.
  - Gesandtschaft zu Gainas für Befreiung der Geiseln 300ff.
    - Reaktionen 302f.
    - mögliche Ursachen 310–314
  - Beziehungen zu
    - Arcadius 183

- Eutropius 40, 109f., 274f., 276  
 Eudoxia 208, 218, 226f.  
 Nobilität 229–232, 235f., 242f.  
 Bevölkerung von Konstantinopel  
 251–254, 258–261  
 Bischöfen 165–169  
 Klerus 141–145  
 Mönchen 170, 177f.  
 - Reise nach Asia  
 Vorgeschichte 309–311  
 Maßnahmen 317f.  
 Reaktionen 318f.  
 Ursachen 322–326  
 Maßnahmen nach Absetzung wieder  
 rückgängig gemacht 319  
 - Rolle bei der Eichensynode 332–  
 334, 345–347  
 - Absetzung 351f.  
 - Rückberufung aus dem ersten Exil  
 354  
 Ursachen 355–357  
 - zweite Verbannung 364–369, 378  
 - Tod 414  
 - Rücküberführung der Gebeine  
 419f.  
 - Rezeption in Byzanz 421–423  
 - Konflikte mit Eudoxia *siehe* Eu-  
 doxia  
 - Anklagen *siehe* Eichensynode  
 - Vorwürfe 142f., 166, 168, 283  
*siehe auch* Zauberspruch  
 - Predigten  
 gegen Spiele und Theater 248f.  
 über Sturz des Eutropius 270ff.  
 Reaktionen 270  
 mögliche Ursachen 274–277, 279f.  
 über die Wiederaufnahme Severians  
 223f.  
 über Aurelian und Saturninus 312–  
 314  
 anlässlich des Todestags von Theodo-  
 sius I. 193f.  
 anlässlich der Reliquientranslation  
 nach Drypia 193f.  
 nach seiner Rückkehr aus dem  
 ersten Exil 359–363  
 - Briefe  
 an Innozenz 328, 333, 343, 377  
 aus dem Exil  
 Adressatenkreis 403ff.  
 - Bündnisstrategien 405ff.  
 - Predigtstätigkeit  
 Spezifik 192–198, 217f., 259–261  
 Rezeption 197–199, 201f.,  
 226f.  
 - Eigentumsbegriff 152f., 230–232,  
 235f.  
 - Kaiserbild 99f., 191–197  
 - Staatssicht 194–197, 199  
 - Vorstellungen vom Verhältnis  
 Kirche–Staat 273f., 276–279,  
 291–295  
 - Frauenbild 215f.  
 - zum Problem der Armut 256–258  
 Johanniten, Anhänger des Chrysostomus  
 - Vertreibung aus Kirchen (ab Ostern  
 404) 371ff.  
 - Opfer staatlicher Zwangsmaßnah-  
 men 381–383, 387–393  
 - Resistenz 382–384  
 - Amnestie 415  
 - Reintegration 419ff.  
 Jovian 54f., 197  
 Julian Apostata 47, 54, 64  
 Kaiserideologie 187–189  
 Klerus  
 - Konstitution als Stand im 4. Jh.  
 137f.  
 - Struktur in Konstantinopel 135f.  
 Konstantin 8, 20, 23–25, 196f., 237, 240f.,  
 246, 258, 278f., 388  
 Konstantinopel  
 - Bevölkerungsstruktur 258f.  
 - Gründung 23ff.  
 - religiöse Einflußnahme durch  
 Konstantin 25f.  
 - christliche Patronagetätigkeit 232–  
 235  
 - politische Identität 24–26, 52, 198,  
 201f.  
 - Kathedralbrand nach Absetzung  
 des Chrysostomus 379f.  
 - Reliquientranslationen 122f., 193ff.,  
 213ff., 234, 393  
 - Arcadiussäule 188f.  
 - Constantiusthermen 373f.  
 Konzil  
 - Ancyra 32 Anm. 55  
 - Antiochia 17 Anm. 52, 32 Anm. 54,  
 157 Anm. 93, 312 Anm. 15, 368  
 Anm. 161  
 - Nicaea 56, 138 Anm. 18, 313 Anm.  
 20, 333 Anm. 25, 339 Anm. 50

- Chalcedon 135 Anm. 3, 155, 157  
Anm. 93, 171, 314 Anm. 25, 335  
Anm. 33, 339 Anm. 50, 368 Anm.  
161
- Gangra 177
- Karthago 156 Anm. 91, 416 Anm. 8
- Konstantinopel 22 Anm. 11, 27, 36  
Anm. 70, 113 Anm. 10, 200, 320,  
333 Anm. 25
- Laodicaea 138 Anm. 20
- Sardica 312 Anm. 15
- Kyrill von Alexandria, Bischof  
418
- Lange Brüder, ägyptische Mönche
  - Konflikt mit Theophilus 336–338
  - Appell nach Konstantinopel 332,  
338
  - Unterstützung durch Eudoxia 334
- Leo, *comes rei militaris*
  - erfolgloser Kampf gegen Tribigild  
267f.
- Leontius von Ancyra, Bischof, Gegner  
des Chrysostomus 366f., 369, 398
- Leontius von Antiochia, Bischof 89f.
- Libanius
  - möglicherweise Lehrer des Chryso-  
stomus 42
  - Stellungnahme zur Statuenaffäre 98,  
105
  - Beschreibung Antiochias 46, 50, 53
- Macedonius von Konstantinopel, Bischof  
26 Anm. 28, 114 Anm. 13, 123  
Anm. 59, 174
- Mahlgemeinschaft
  - sozialer Kontext 146
- Marsa, Hofdame Eudoxias
  - durch Chrysostomus beleidigt 221  
Anm. 142, 242 Anm. 233
  - unterstützt feindliches Bündnis wäh-  
rend der Eichensynode 341
- Meletius von Antiochia, Bischof 43,  
60f., 172
- Mönchtum
  - normative Regelungen im 4./5. Jahr-  
hundert 171f.
  - Antiochia 43, 52f., 172
  - Konstantinopel  
Geschichte 174–177  
caritative Tätigkeit 176, 179  
und bischöfl. Autorität 175, 180
- Besetzung der Hagia Sophia nach  
Ausweisung von Chrysostomus  
355f.
- Nectarius von Konstantinopel, Bischof,  
Vorgänger des Chrysostomus
  - Ernennung 27
  - Bedeutung 19, 22, 27–30, 109, 123f.
  - Tod 219
- nizänische Gemeinde
  - Antiochia, Schisma 56–59
  - Konstantinopel 111f.  
anfängliche Minderheitensituation,  
Ursachen, Konsequenzen 114ff.
- Nobilität
  - gesetzliche Bestimmungen 237ff.
  - in Konstantinopel 232–235, 237ff.
- Novatianer in Konstantinopel 114 Anm.  
16, 119, 193, 318
- Olympias
  - Fürsorgetätigkeit 153ff., 167
  - Besitzübertragung an Kirche 153ff.
  - als Haupt einer monastischen Kom-  
munität 160, 177
  - Prozeß 390f.
- Optatus, *praefectus urbis*
  - leitet Prozesse gegen Johanniten  
387f., 389–391
- Osternacht (404) 370–376
- Patriarchat von Konstantinopel
  - Herausbildung 134, 159, 320ff.
- Paulus, Bischof von Konstantinopel 26  
Anm. 28, 263, 393 Anm. 70, 397
- Pharetrius von Caesarea 398f.
- Porphyrius von Antiochia, Bischof 417
- Porphyrius von Gaza, Bischof 206f.
- Proclus von Konstantinopel, Bischof
  - fördert Reintegration der Johanniten  
419
- Rufinus, Konsul, durch Eutropius
  - gestürzt 38, 209f., 265, 267
  - als christlicher Patron 233f.
- Saturninus, Konsul
  - Geisel des Gainas 282f., 297ff., 309
  - als christlicher Patron 176, 181,  
232f.
- Serapion, Diakon des Chrysostomus

- düpiert Klerus 140
- Konflikt mit Severian 221f.
- durch Eichensynode angeklagt 348
- Bischof von Herakleia 359
- Severian von Gabala
  - Predigtätigkeit in Konstantinopel 220ff.
  - durch Chrysostomus unfreundlich behandelt 166
  - durch Olympias finanziell unterstützt 167
  - Konflikt mit Chrysostomus 220–224
  - Richter innerhalb der Eichensynode 341
- Simplicius, *praefectus urbis*
  - stiftet Ehrenstatue für Eudoxia 364
- Spiele
  - staatliche Gesetzgebung 279f.
  - Antiochia 49–52
  - Konstantinopel 244–248
- Statuenaffäre *siehe* Antiochia
- Stilicho, *magister militum*
  - plant Intervention des Ostreichs 386f., 396, 411
- Studius, *praefectus urbis*
  - 380, 387, 389
- Syneisakten 136
- Synesius von Kyrene
  - Kritik an Arcadius 185
- De providentia 301ff.
- Theodosius I.
  - Religionspolitik 21f., 119–124
  - Residenznahme in Konstantinopel und Konsequenzen 20ff.
  - Einflußnahme auf Bischofsbesetzungen 26–28
- Theodosius II. 207 Anm. 81, 418
- Theophilus von Alexandria
  - Rolle bei ‚Wahl‘ des Chrysostomus 35f.
  - Intervention zur Beendigung des antiochenischen Schismas 88f.
  - ernennt Verwalter für Kirchenbesitz 155
  - Verfolgung der Langen Brüder 331f.
  - Offensive innerhalb der Eichensynode 335ff.
  - empfiehlt Reintegration der Johanniten 416
- Tribigild, Gote, *comes rei militaris* 265
  - Aufstand 267f., 281
- Valens 20 Anm. 7, 51, 172, 397
- Victor, *magister equitum*
  - Beziehungen zu Isaak 176, 232f.
- Zaubertrank, Vorwurf gegen Chrysostomus 252f.



## *Studien und Texte zu Antike und Christentum*

Herausgegeben von Christoph Marksches

- 1 Der Tractatus Tripartus aus Nag Hammadi Codex I (Codex Jung)  
neu übersetzt von Peter Nagel  
1998. VII, 120 Seiten. Fadengeheftete Broschur.
- 2 Katharina Bracht  
Vollkommenheit und Vollendung  
1999. XIV, 438 Seiten. Fadengeheftete Broschur.
- 3 John Granger Cook  
The Interpretation of the New Testament in Greco-Roman Paganism  
2000. XVI, 385 Seiten. Fadengeheftete Broschur.
- 4 Hans Förster  
Die Feier der Geburt Christi in der Alten Kirche  
2000. X, 218 Seiten. Fadengeheftete Broschur.
- 5 Jutta Henner  
Fragmenta Liturgica Coptica  
2000. XIII, 257 Seiten. Fadengeheftete Broschur.
- 6 Claudia Tiersch  
Johannes Chrysostomus in Konstantinopel (398-404)  
Weltsicht und Wirken eines Bischofs in der Hauptstadt des Oströmischen Reiches  
2002. X, 475 Seiten. Fadengeheftete Broschur.
- 7 Mark W. Elliott  
The Song of Songs and Christology in the Early Church  
2000. X, 206 Seiten. Fadengeheftete Broschur.
- 8 Barbara Conring  
Hieronymus als Briefschreiber  
2001. X, 273 Seiten. Fadengeheftete Broschur.
- 9 William D. Furley und Jan Maarten Bremer  
Greek Hymns I  
2001. XXII, 411 Seiten. Fadengeheftete Broschur und Leinen.

*Studien und Texte zu Antike und Christentum*

10 William D. Furley und Jan Maarten Bremer  
Greek Hymns II

2001. VIII, 443 Seiten. Fadengeheftete Broschur und Leinen.

11 Matthias Henze  
The Syriac Apocalypse of Daniel

2001. VII, 158 Seiten. Fadengeheftete Broschur.

12 Antigone Samellas  
Death in the Eastern Mediterranean (50–600 A.D.)

2002. X, 378 Seiten. Fadengeheftete Broschur.

13 Religiöse Vereine in der römischen Antike  
Herausgegeben von Ulrike Egelhaaf-Gaiser und Alfred Schäfer

2002. VIII, 310 Seiten. Fadengeheftete Broschur.